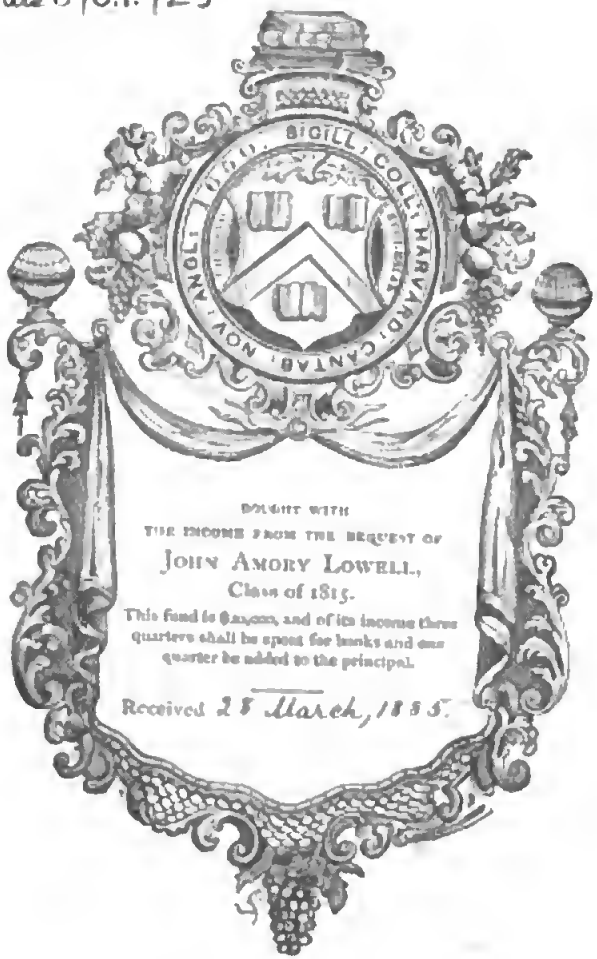
image
not
available

Mus 696.1.725



Digitized by Google

Digitized by Google

Funfzig neue Kinderlieder

von

Hoffmann von Fallersleben.

Nach Original- und bekannten Weisen

mit Clavierbegleitung

von

Ernst Richter.

Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr.

Zweiter unveränderter Abdruck.

Heidelberg,

Verlagsbuchhandlung von Fr. Bassermann.

1866.

Digitized by Google

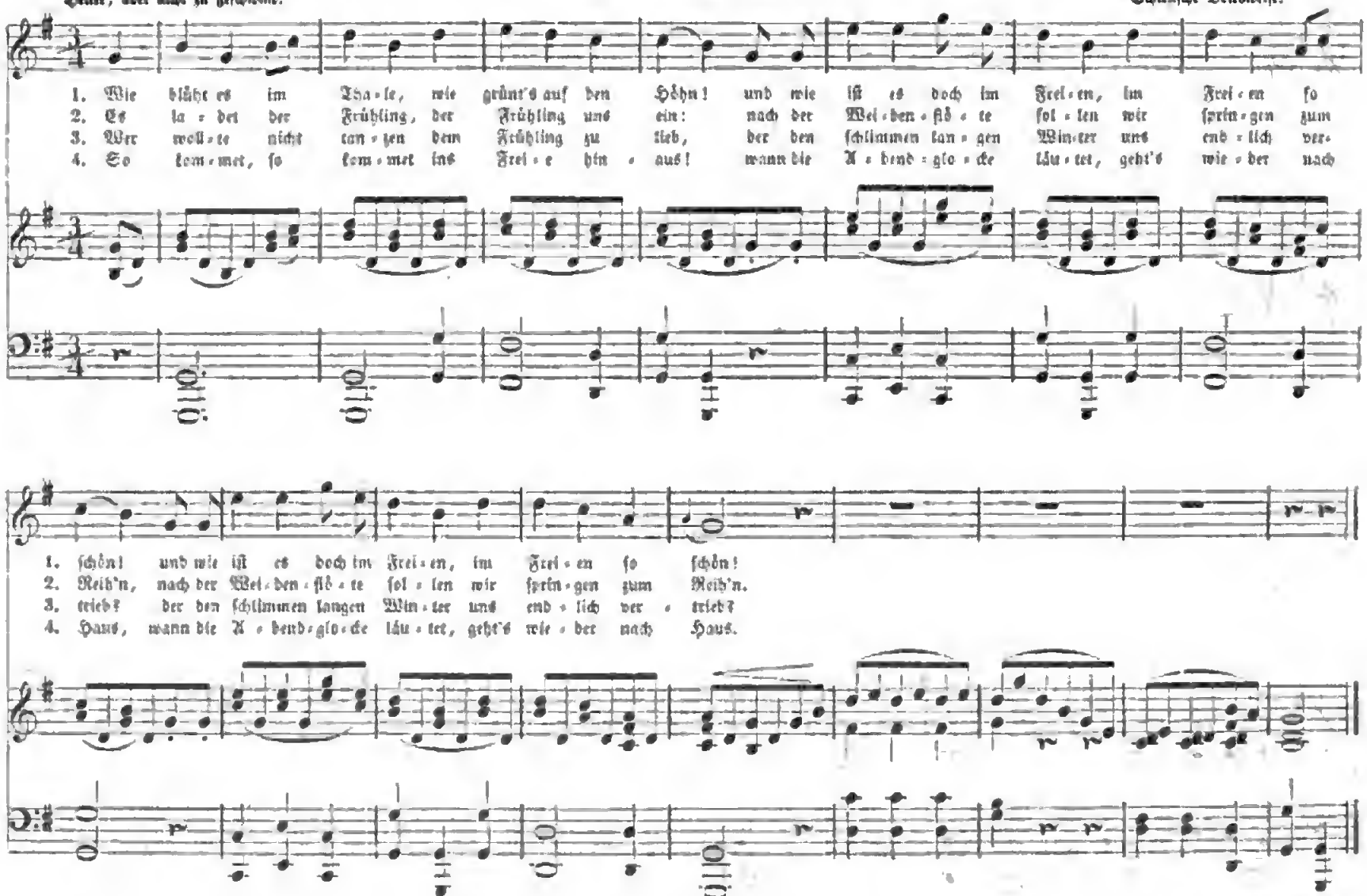
~~1224.31~~
Mus 696.1.725

MAR 28 1885
Lord Fund.

Digitized by Google

1. Hinaus ins Freie!

Heiter, aber nicht zu geschwind. — Schlesische Volksweise.



Digitized by Google

2. Bei des Storchs Wiederkehr.

Mäßig bewegt. Holländische Volksweise.

1. Habt ihr ihn noch nicht vernommen?
   Unser Storch ist heimgekommen,
2. Ja, du bist nun eingetroffen
   Hast erfüllet unsre Höfen
3. Ach, wie tönt in unsre Ohren
   Ja, wir sind wie neu geboren,

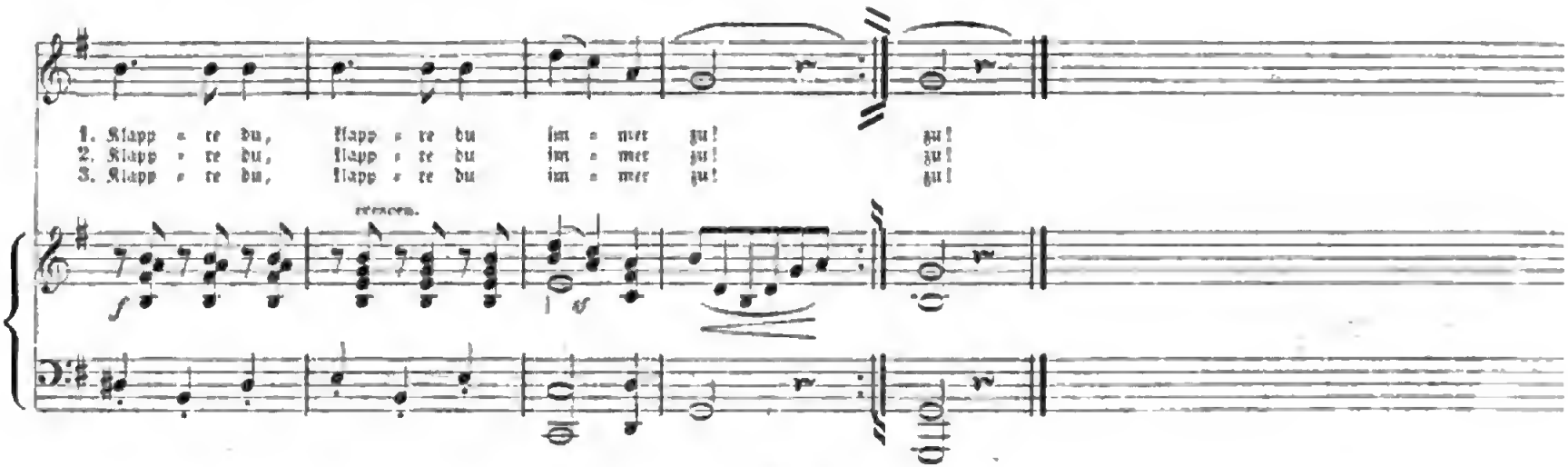
a Tempo.

ritar.

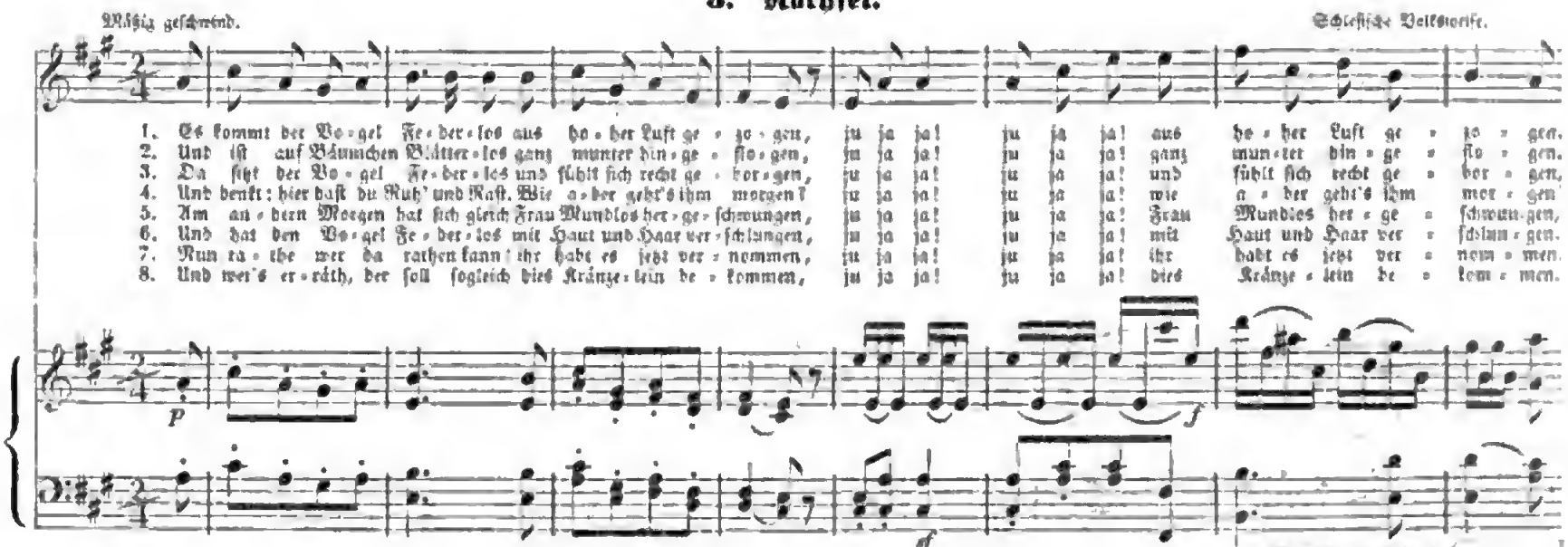
1. auf dem Dache sitzt er schon.
   hört doch, hört den frohen Ton!
2. nach so manch cher Winternacht,
   und den Frühling mitgebracht.
3. doch so süß der frohe Ton:
   denn der Winter ist entflohn.

Klapp re du, klapp re du klapp klapp klapp! klapp klapp klapp!
Klapp re du, klapp re du klapp klapp klapp! klapp klapp klapp!
Klapp re du, klapp re du klapp klapp klapp! klapp klapp klapp!

Digitized by Google



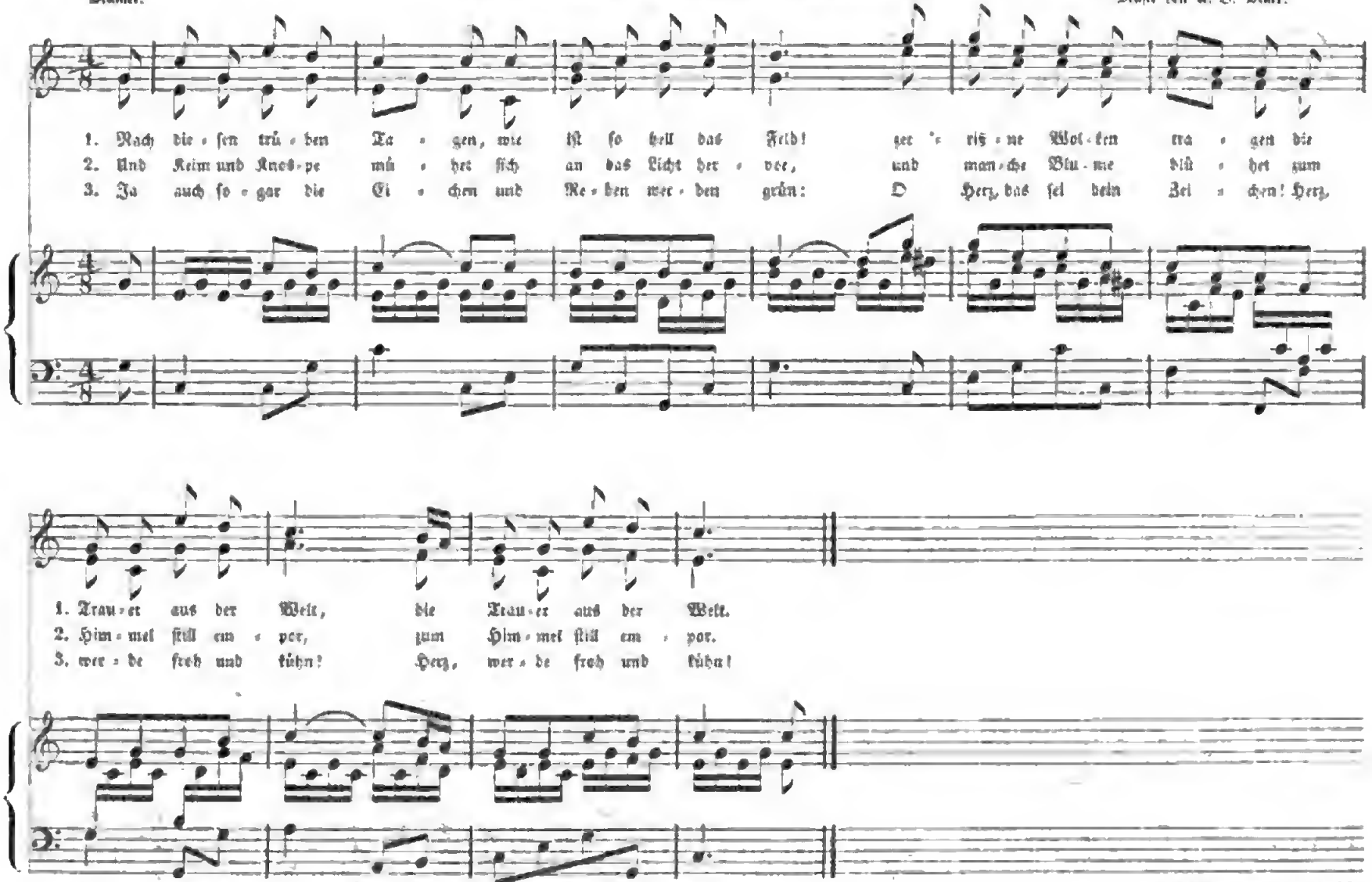
3. Räthsel.



Digitized by Google

4. Frühlings Ankunft. (Zweistimmig.)

Munter. Musik von A. B. Marx.

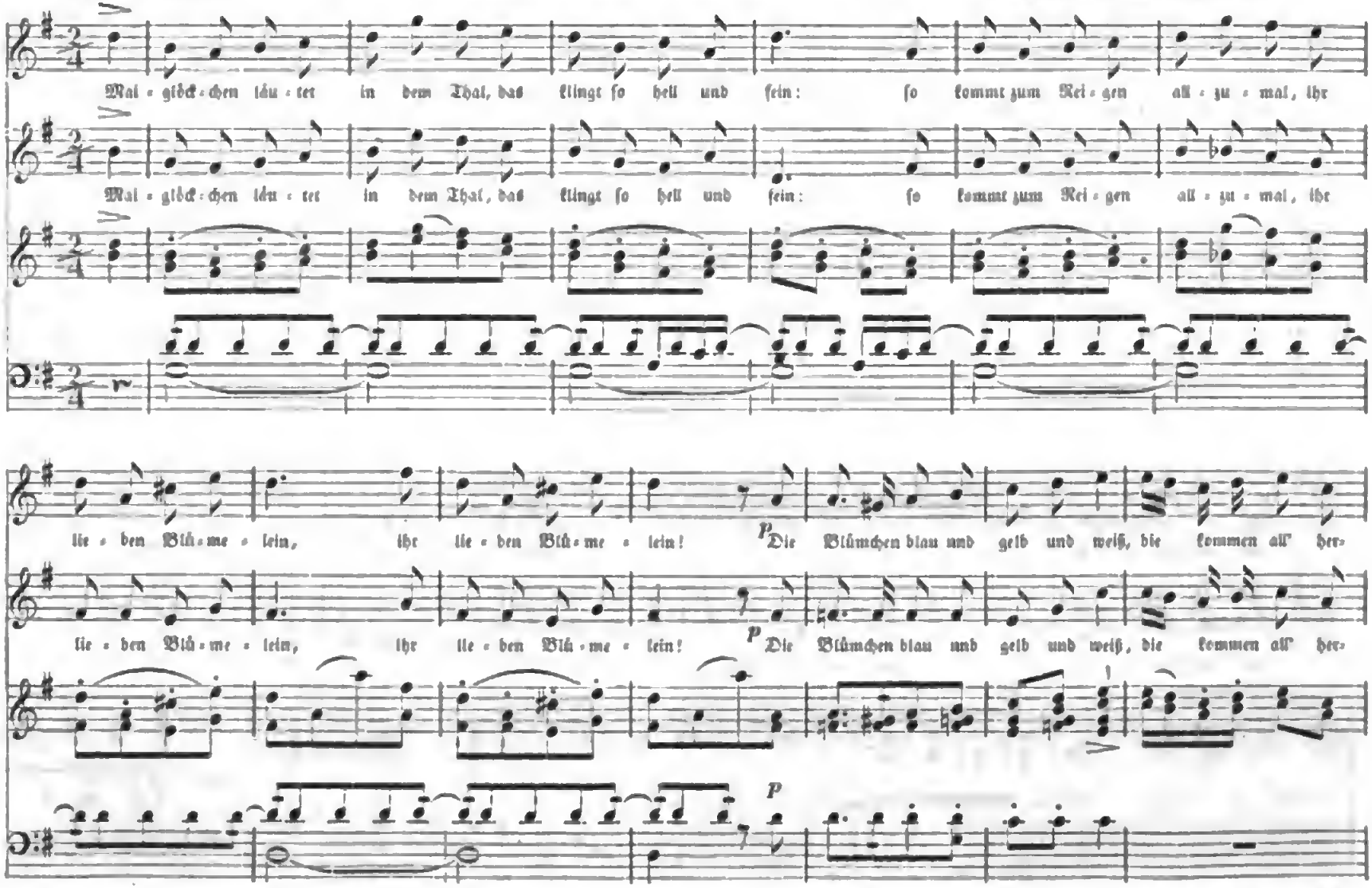


Digitized by Google

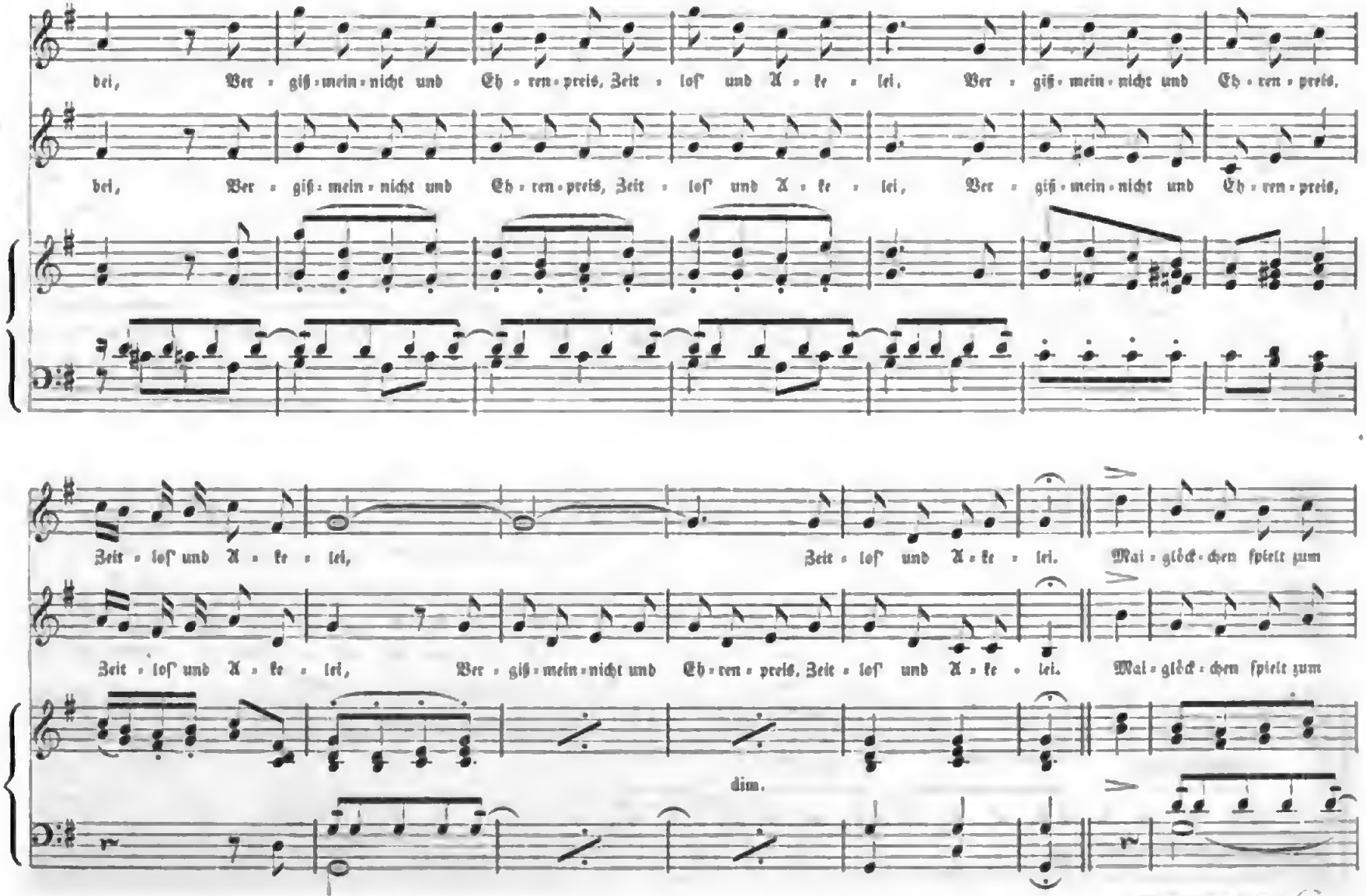
5. Maiglöckchen und die Blümelein. (Zweistimmig.)

Allegretto non troppo.

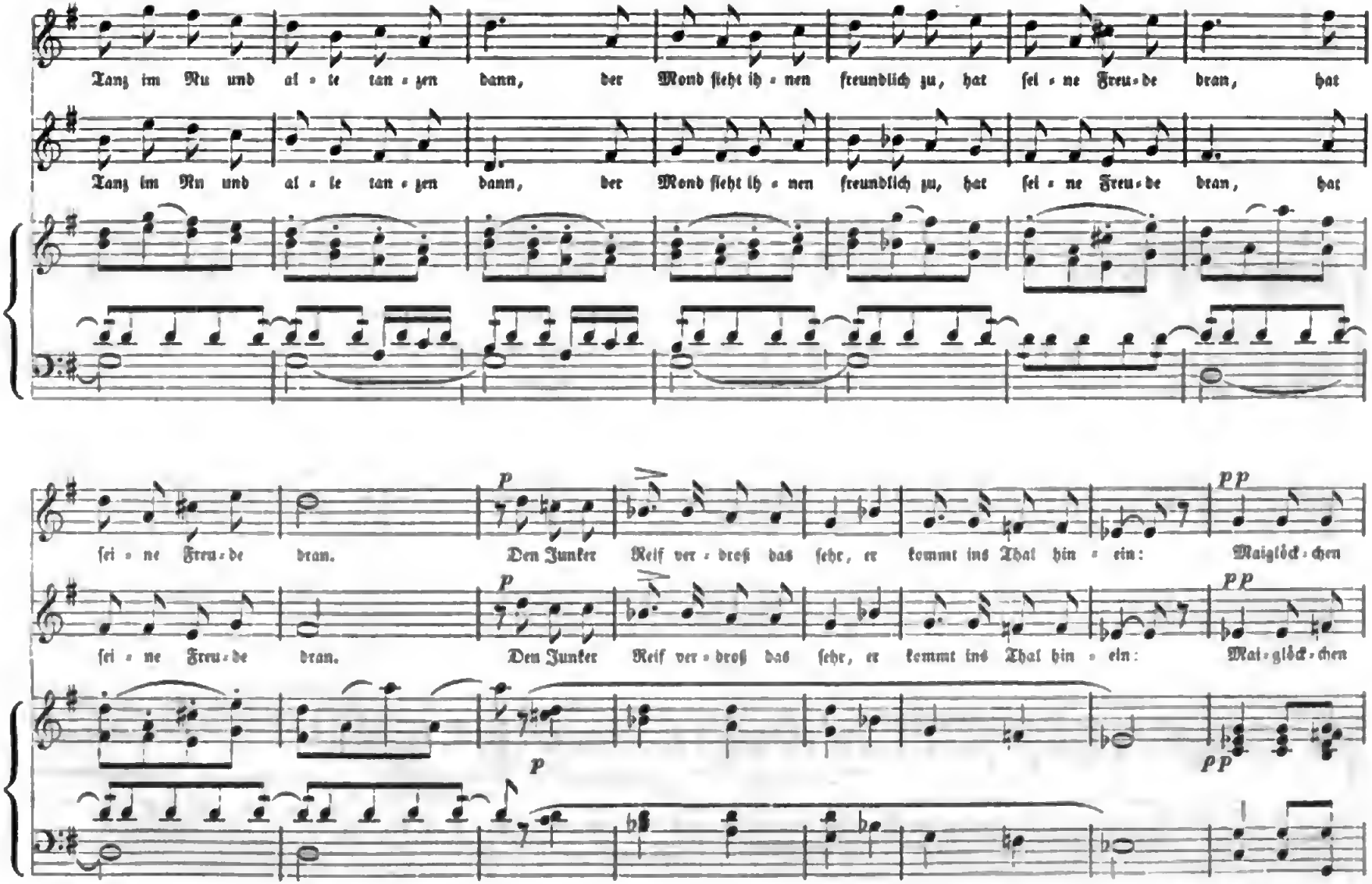
Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.



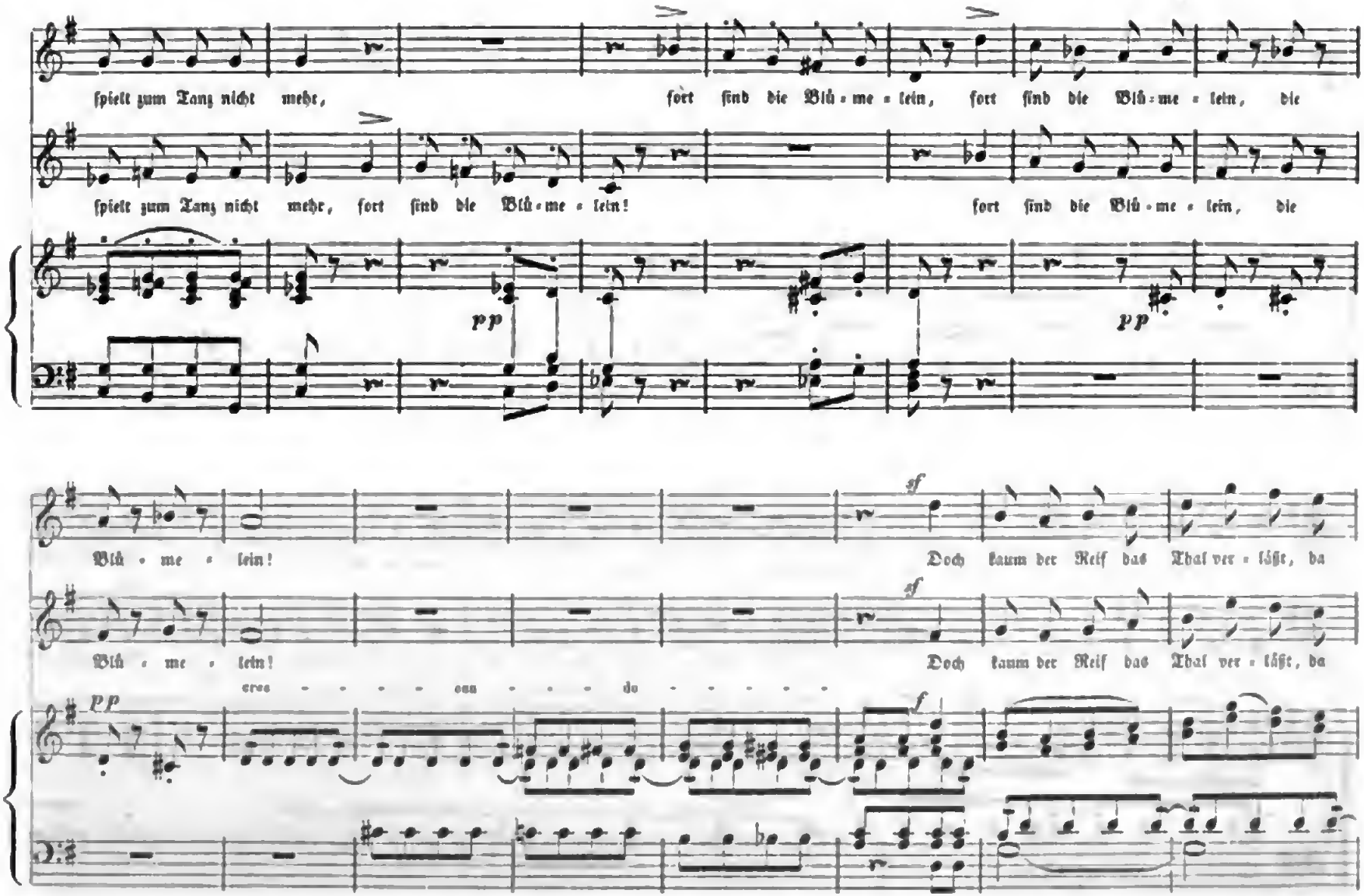
Digitized by Google



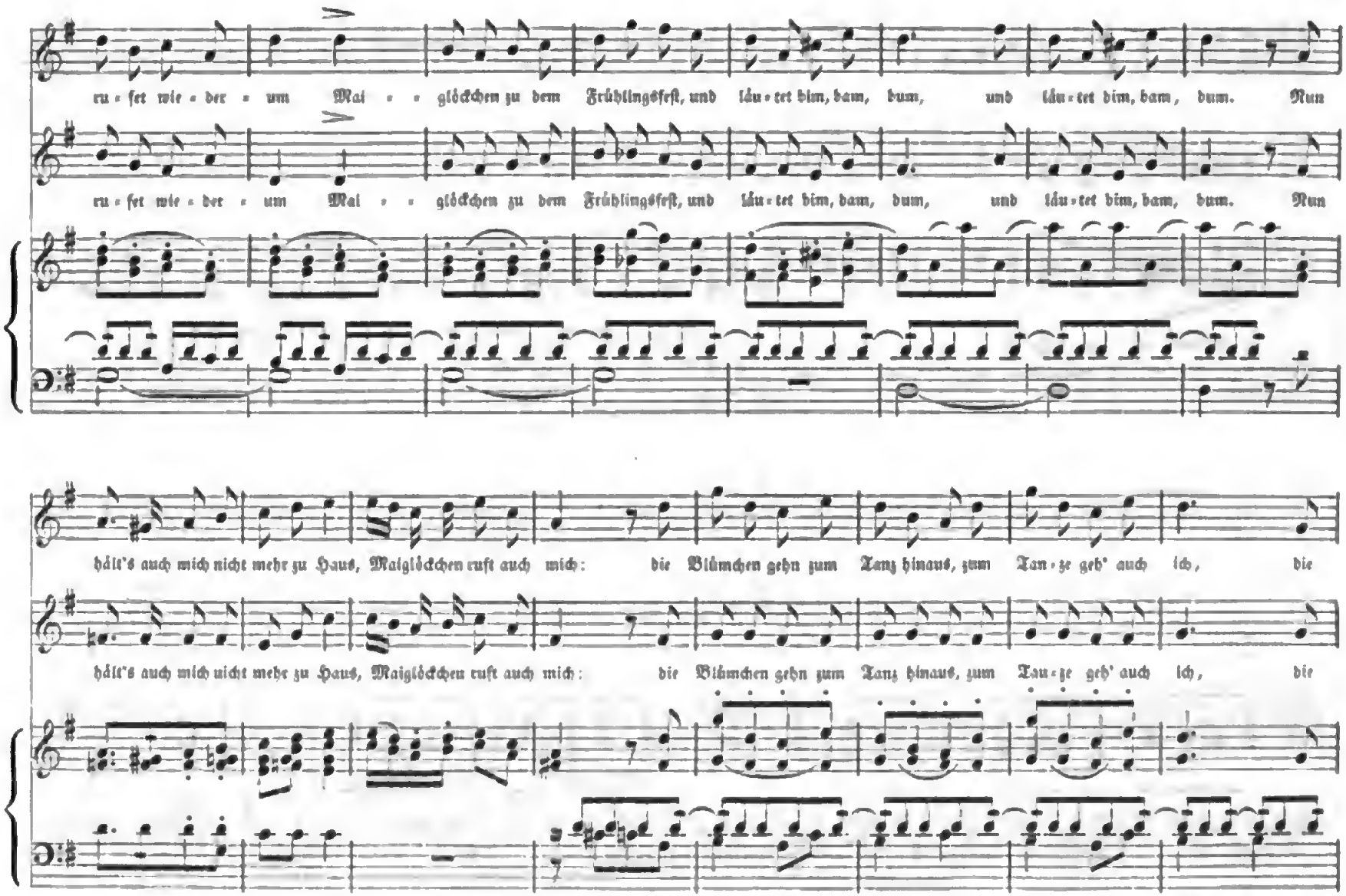
Digitized by Google



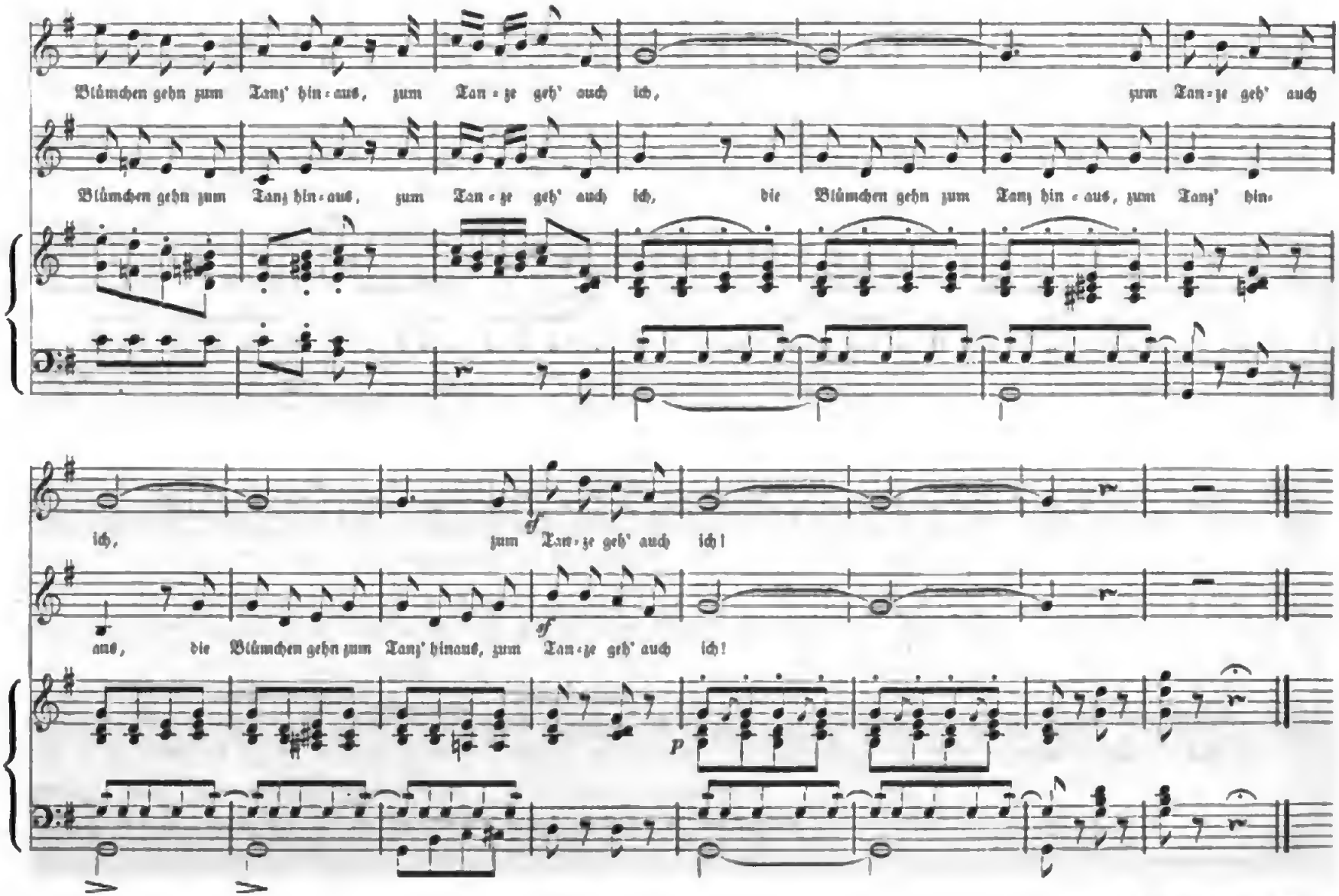
Digitized by Google



Digitized by Google



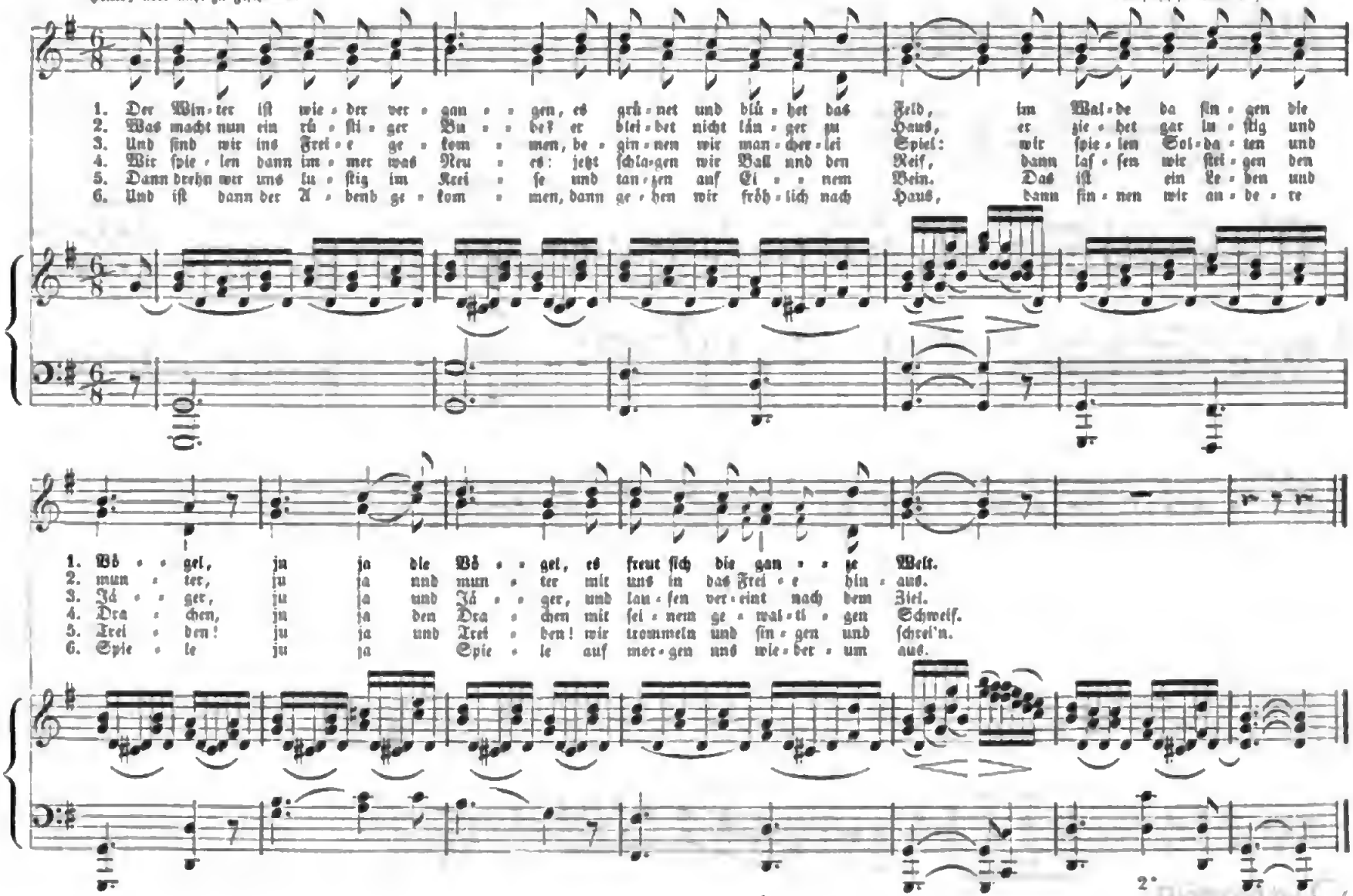
Digitized by Google



Digitized by Google

6. Spielluſt im Frühlinge. (Zweiſtimmig.)

Heiter, aber nicht zu geſchwind. — Schleſiſche Volksweiſe.



Digitized by Google

7. Das Lied vom Drachen.

Mäßig. Schleſiſche Volksweiſe.

1. Steig, Dra-che, ſteig zum Him-mel hin-an! hoch o-ben ſieh die wei-te Welt dir an!
2. Sieh an dir die Ber-ge, die Thä-ler und Au'n! du mußt dir Al-les ganz ge-nau be-ſchau'n,
3. Der Dra-che hört's und ver-läßt das Feld, er will ſich an-ſehn ganz ge-nau die Welt,
4. Er hat ſich noch lan-ge nicht ſatt ge-ſehn, jetzt bleibt er o-ben in den Lüf-ten ſtehn,
5. Nun a-ber wen-det er ſei-nen Flug, er keh-ret ſchon zu-rück, er ſah ge-nug,
6. Und Man-cher ſieht manch Land und Meer, und kommt zu-letzt zur Hei-math wie-der her, poco

P f P f

1. Hopſa-ſa, val-le-ri-de-ra! hoch o-ben ſieh die wei-te Welt dir an!
2. Hopſa-ſa, val-le-ri-de-ra! du mußt dir Al-les ganz ge-nau be-ſchau'n.
3. Hopſa-ſa, val-le-ri-de-ra! er will ſich an-ſehn ganz ge-nau die Welt.
4. Hopſa-ſa, val-le-ri-de-ra! jetzt bleibt er o-ben in den Lüf-ten ſtehn.
5. Hopſa-ſa, val-le-ri-de-ra! er keh-ret ſchon zu-rück, er ſah ge-nug. —
6. Hopſa-ſa, val-le-ri-de-ra! und kommt zu-letzt zur Hei-math wie-der her.

a poco crescendo.

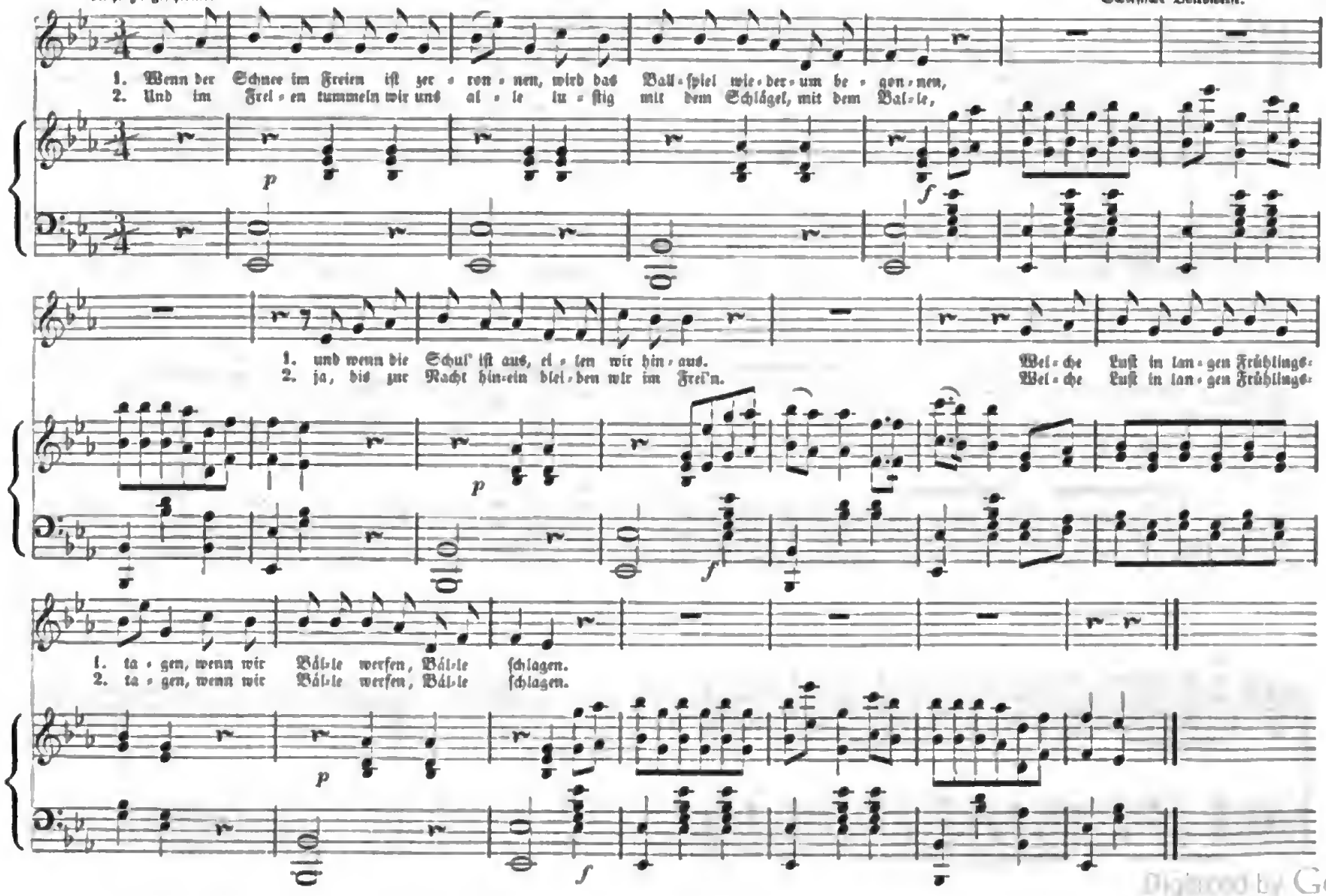
sf sf

Digitized by Google

8. Ballſpielluſt.

Nicht zu geſchwind.

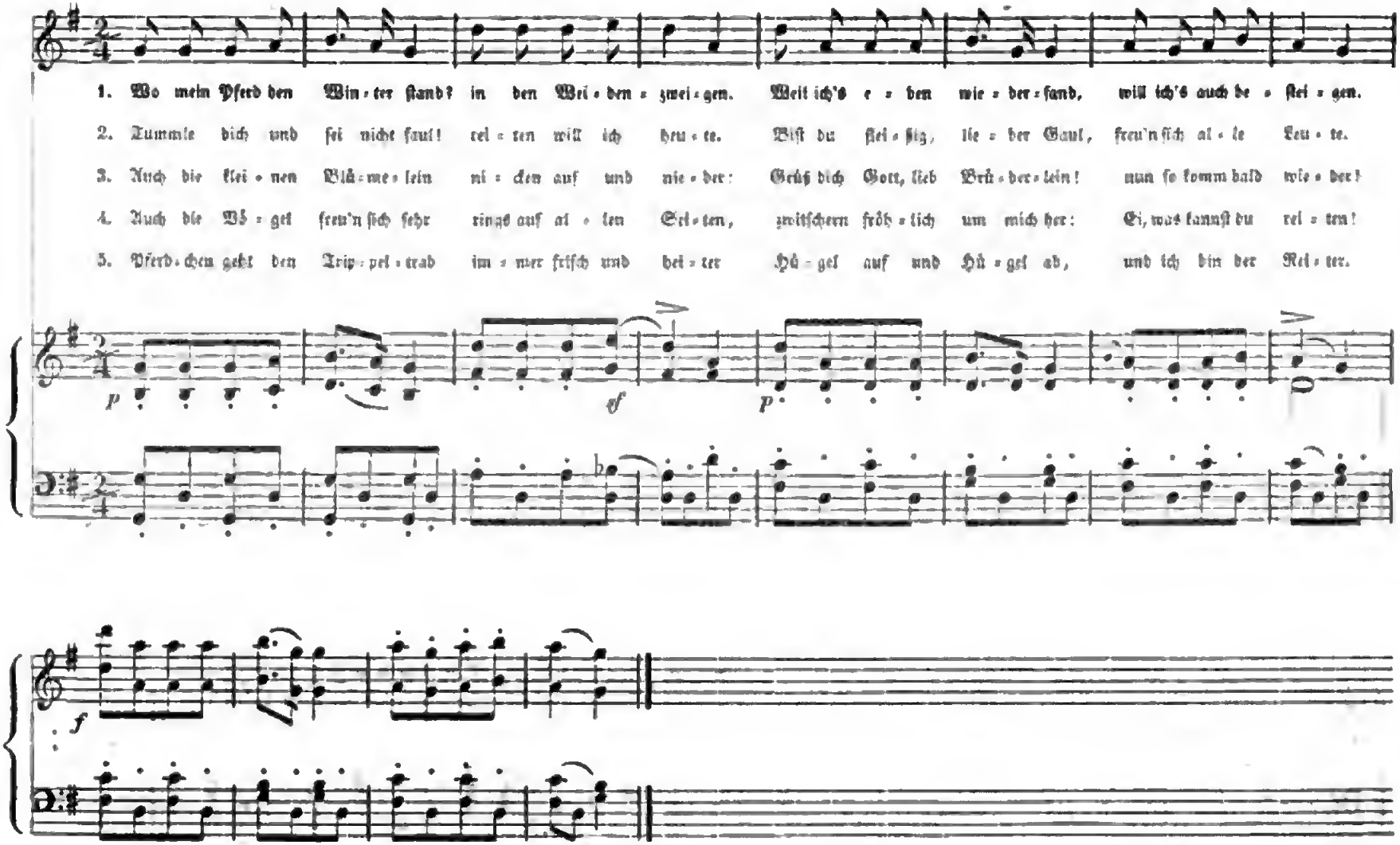
Schleſiſche Volksweiſe.



Digitized by Google

9. Der wackere Reiter.

Mäßig. Schleſiſche Volksweiſe.

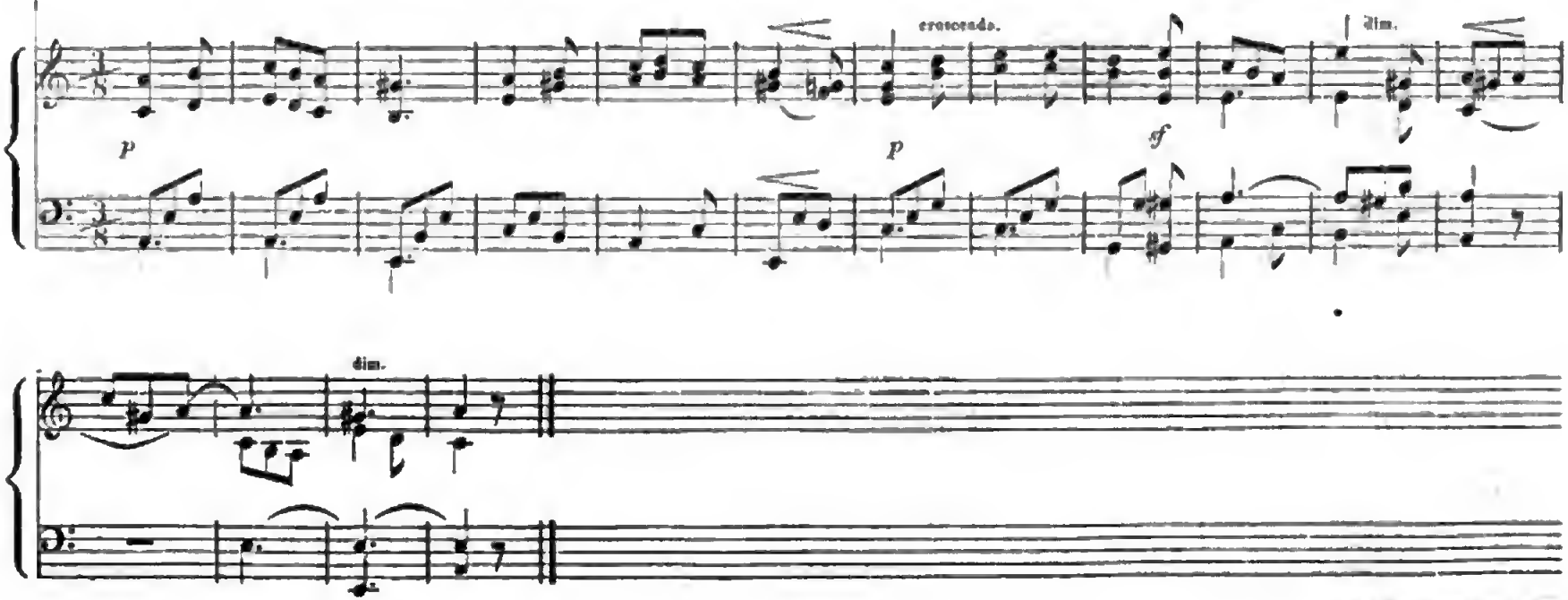


Digitized by Google

10. Marienwürmchens Klage.

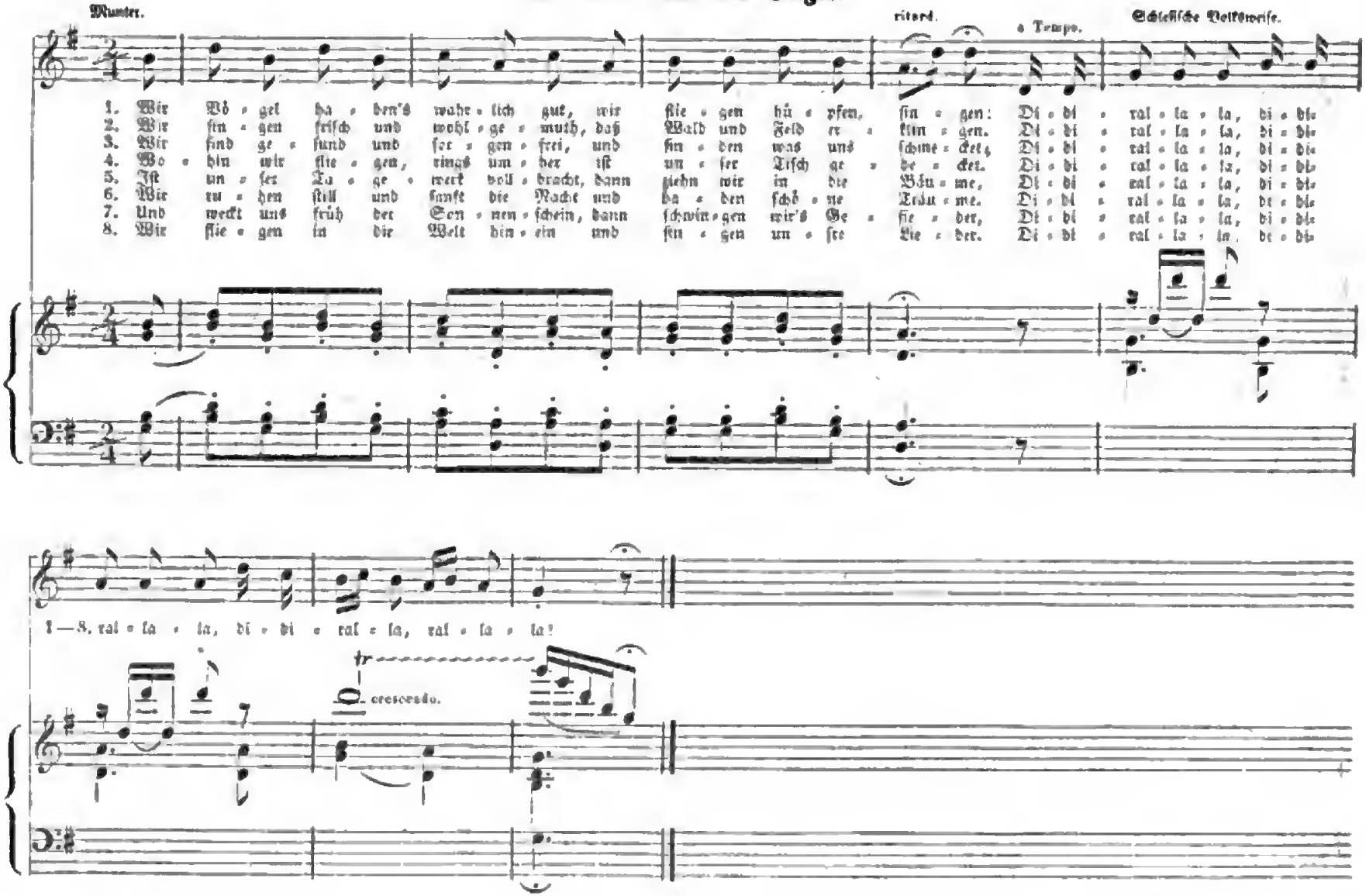
Sehr mäßig. Ruſſiſche Volksweiſe.

1. Ein Ma = ri = en = wurm kroch am Weg um = her, und es war das Herz ihm ſo bang' und ſchwer.
2. Und er Klag = te ſtill vor ſich hin und ſang, daß es lei = ſe nur durch die Lüf = te drang.
3. „O du bö = ſer Wind, o wie haſſ' ich dich! haſt mein Haus zer = ſtört, haſt ver = trie = ben mich.
4. Tul = pe war mein Haus, und ich wohn = te drin, und es ging mir da recht nach mei = nem Sinn.
5. A = bends ward das Thor im = mer zu = ge = macht: ſi = cher ſchlief ich ſo man = che Mond = ſchein = nacht.
6. Mor = gens ging von ſelbſt wie = der auf das Thor, mit dem Mor = gen = roth kam ich dann her = vor.
7. O du bö = ſer Wind, o wie haſſ' ich dich! haſt mein Haus zer = ſtört, haſt ver = trie = ben mich".



Digitized by Google

11. Das Lied der Vögel.



Digitized by Google

12. Mein Lämmchen.

Mäßig und sanft. Schlesische Volksweise.

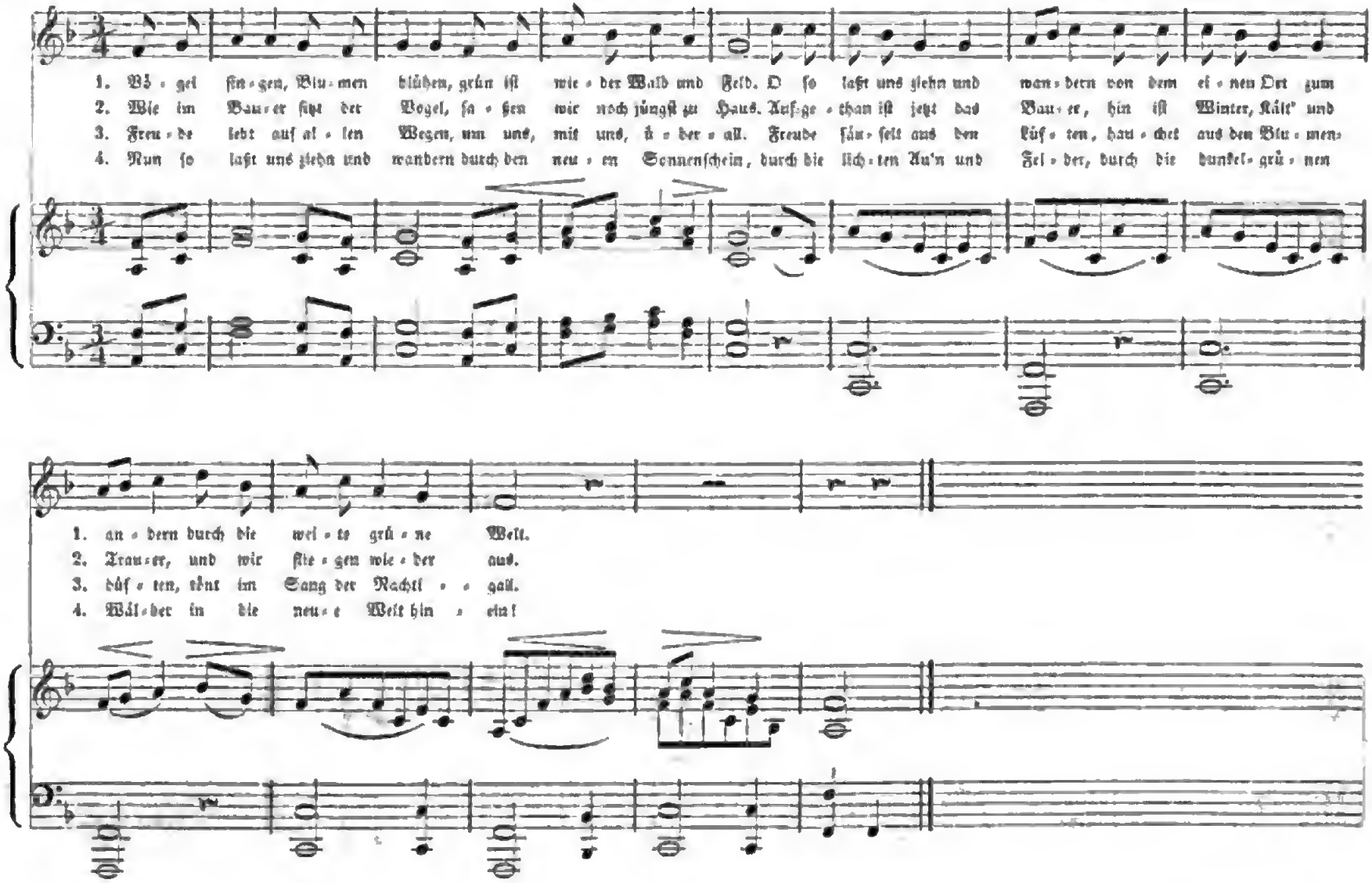
1. Ich hab' ein Lämmchen weiß wie Schnee, das geht auf grü-ner Wei-de, das ist so fromm, das ist so gut, das
2. Es su-chet sich die Blümchen aus, die ge-ben und die wei-ßen, den Quendel und den Tho-mi-an, den
3. Und wenn's ge-nug ge-fres-sen hat und will nicht wei-ter gra-sen, so la-gert's sich am Er-len-strauch, so
4. Und wenn der Hirt nach Hau-se treibt, kommt auch mein Lämmchen wie-der, dann hüpft es in den Stall hin-ein, dann
5. Dem Lämmchen bin ich gar zu gut, dem Lämmchen auf der Wei-de, und wer ihm was zu Lei-de thut, und

1. ist so fromm, das ist so gut, thut kei-nem was zu Lei-de.
2. Quen-del und den Tho-mi-an und wie die Reu-ter hei-ßen.
3. la-gert's sich am Er-len-strauch wol auf dem küh-len Ra-sen.
4. hüpft es in den Stall hin-ein und blökt und legt sich nie-der.
5. wer ihm was zu Lei-de thut, thut mir auch was zu Lei-de.

Digitized by Google

13. Wanderlied.

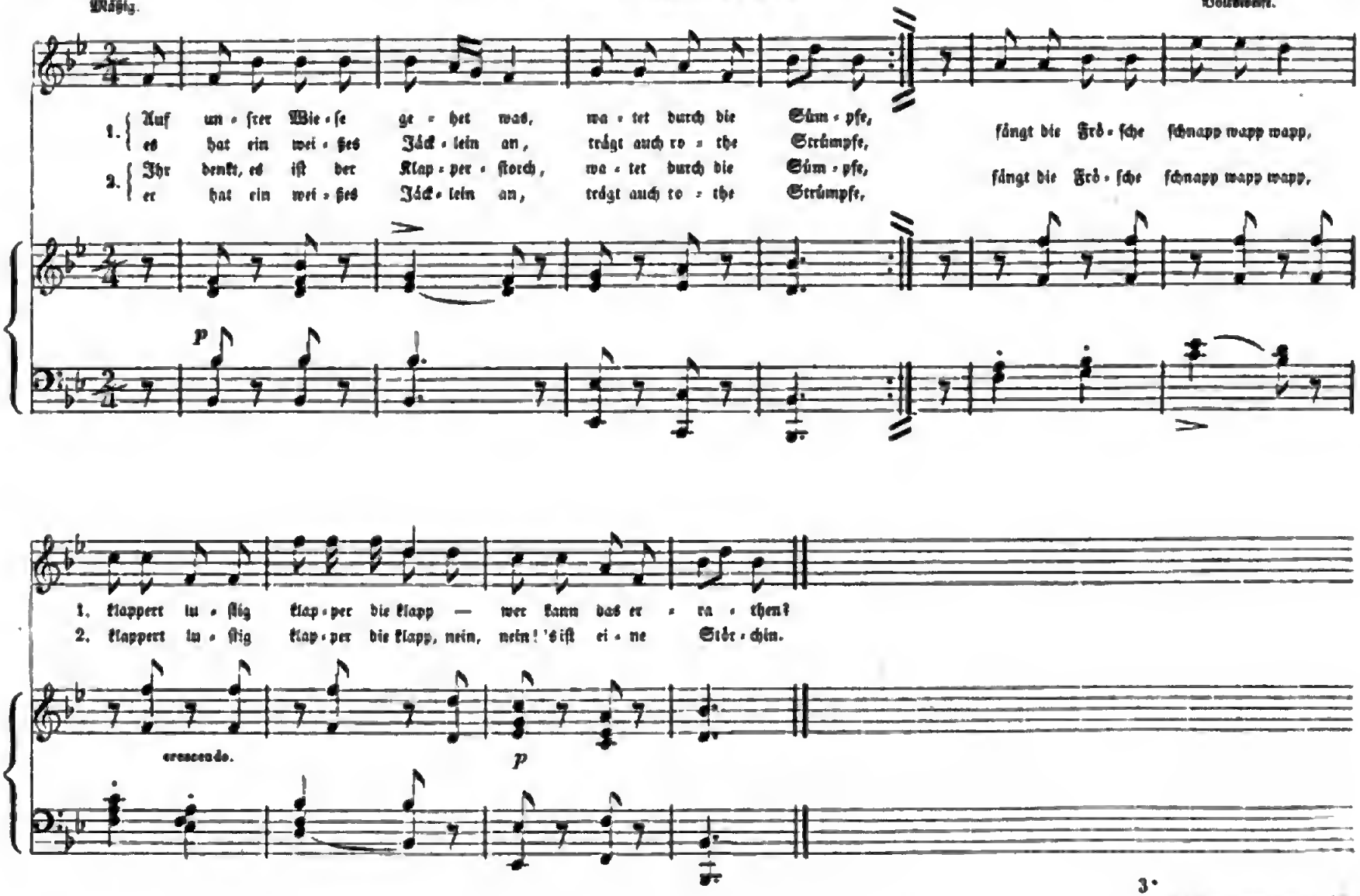
Mäßig. Melodie von F. C. Heden.



Digitized by Google

14. Ein ſchweres Räthſel.

Mäßig. Volksmelodie.



Digitized by Google

15. Frühlings Bewillkommnung.

Mäßig. Schlesische Volksweise.

dolce.

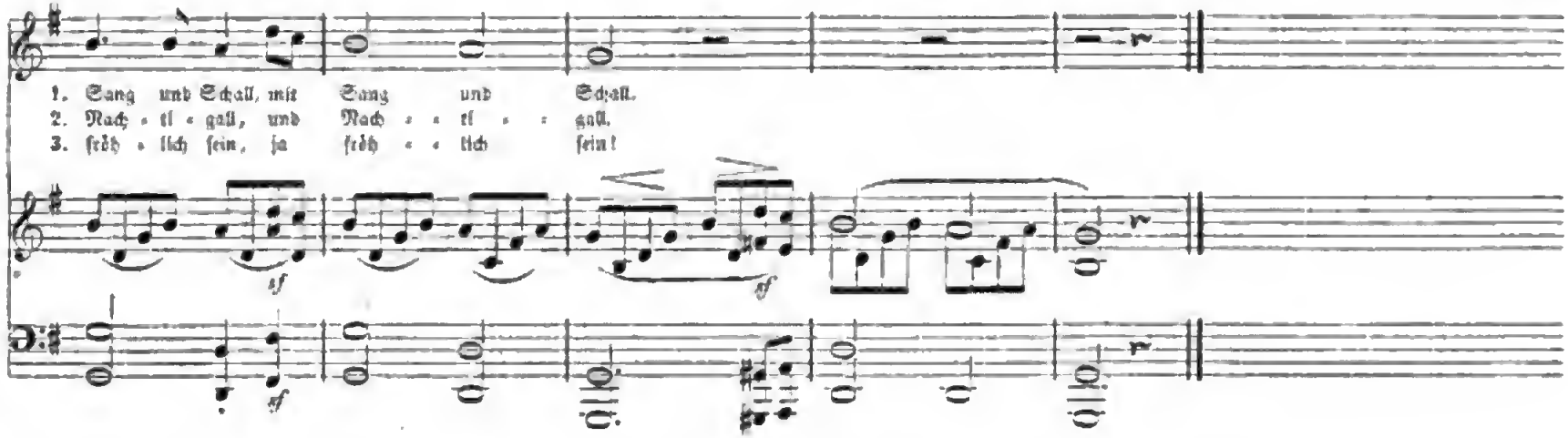
1. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der Früh = = ling! Will = kom = men hier in un = serm That.
2. Du kommst, und froh ist al = le Welt, hol = der Früh = = ling! Es freut sich Wie = se, Wald und Feld,
3. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der Früh = = ling! O bleib' recht lang' in un = serm That,

p

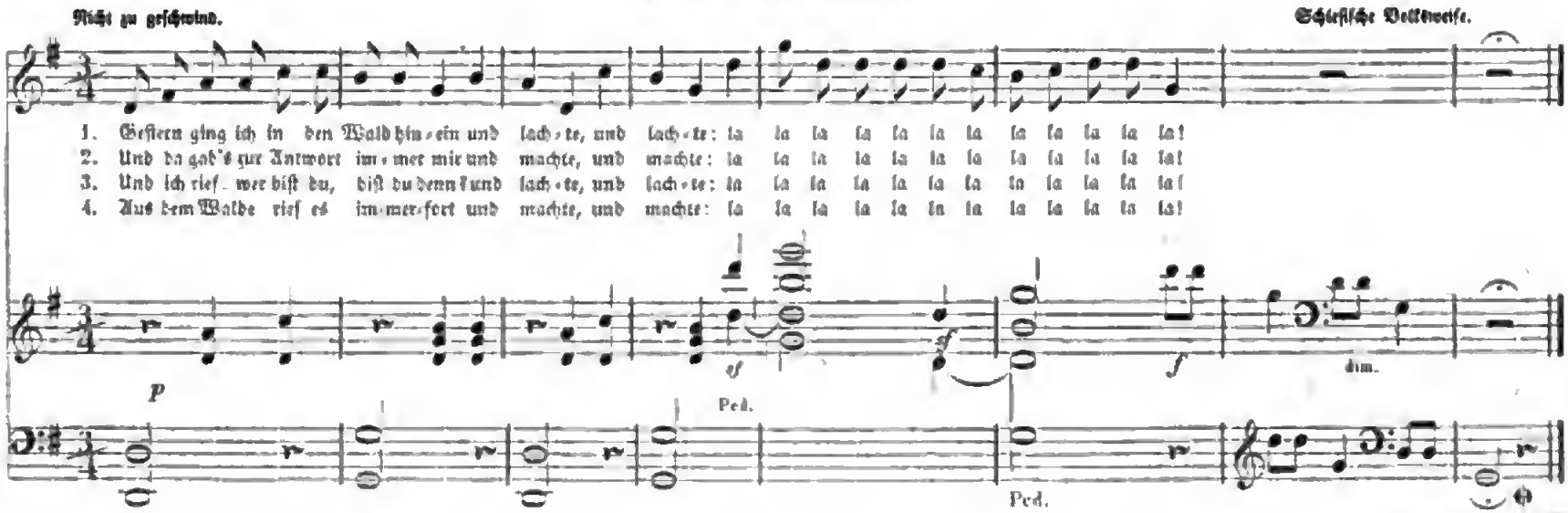
1. hol = der Früh = = ling! hol = der Früh = ling, ü = = der = = = all grü = ßen wir dich froh mit
2. hol = der Früh = = ling! Ju = bel tönt dir ü = = der = = = all, bich de = grü = ßet Lerch' und
3. hol = der Früh = = ling! Kehr' in al = le Her = = zen ein, laß doch al = le mit uns

sf

Digitized by Google



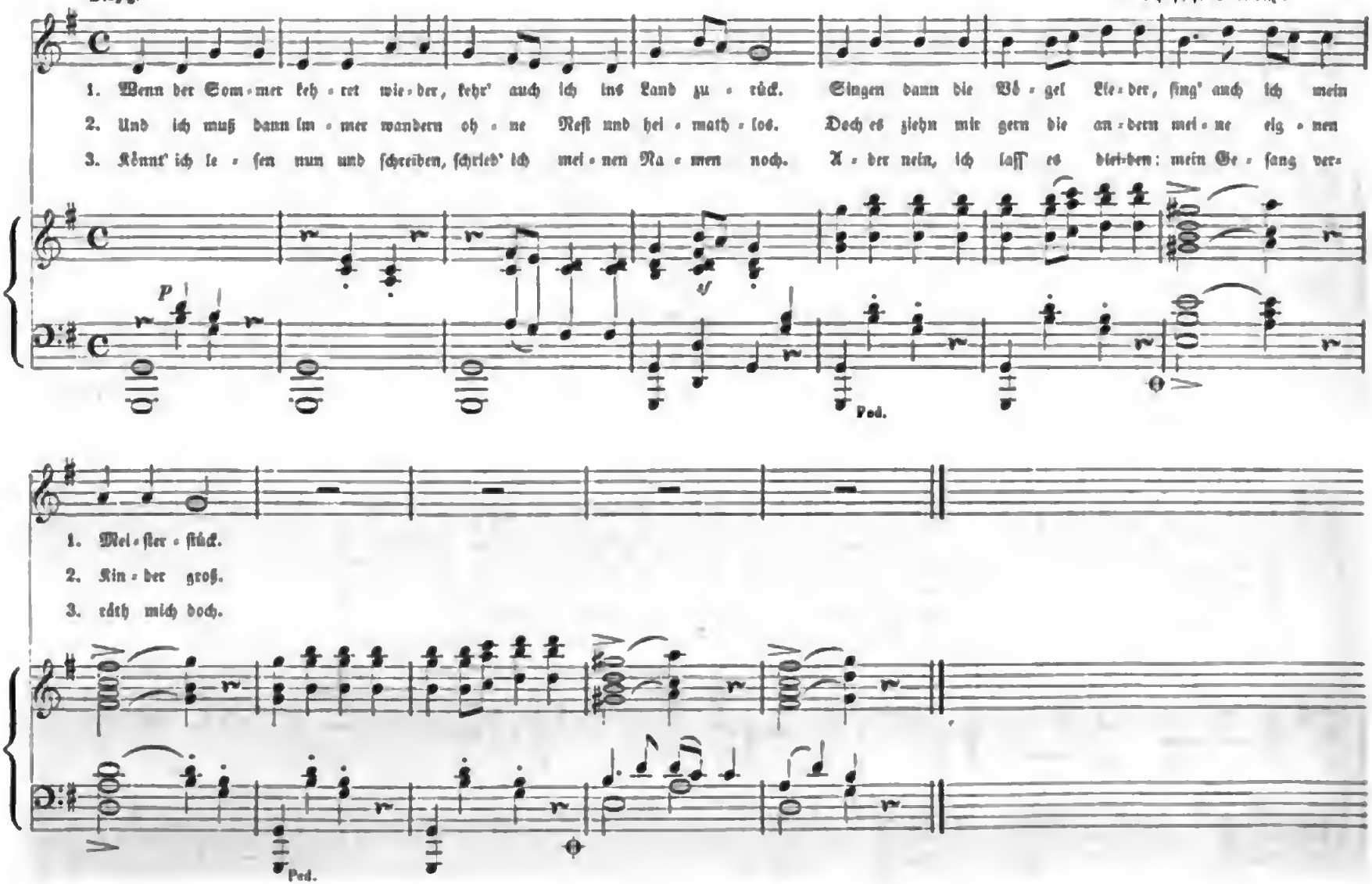
16. Der Wiederhall.



Digitized by Google

17. Der Kuckuck.

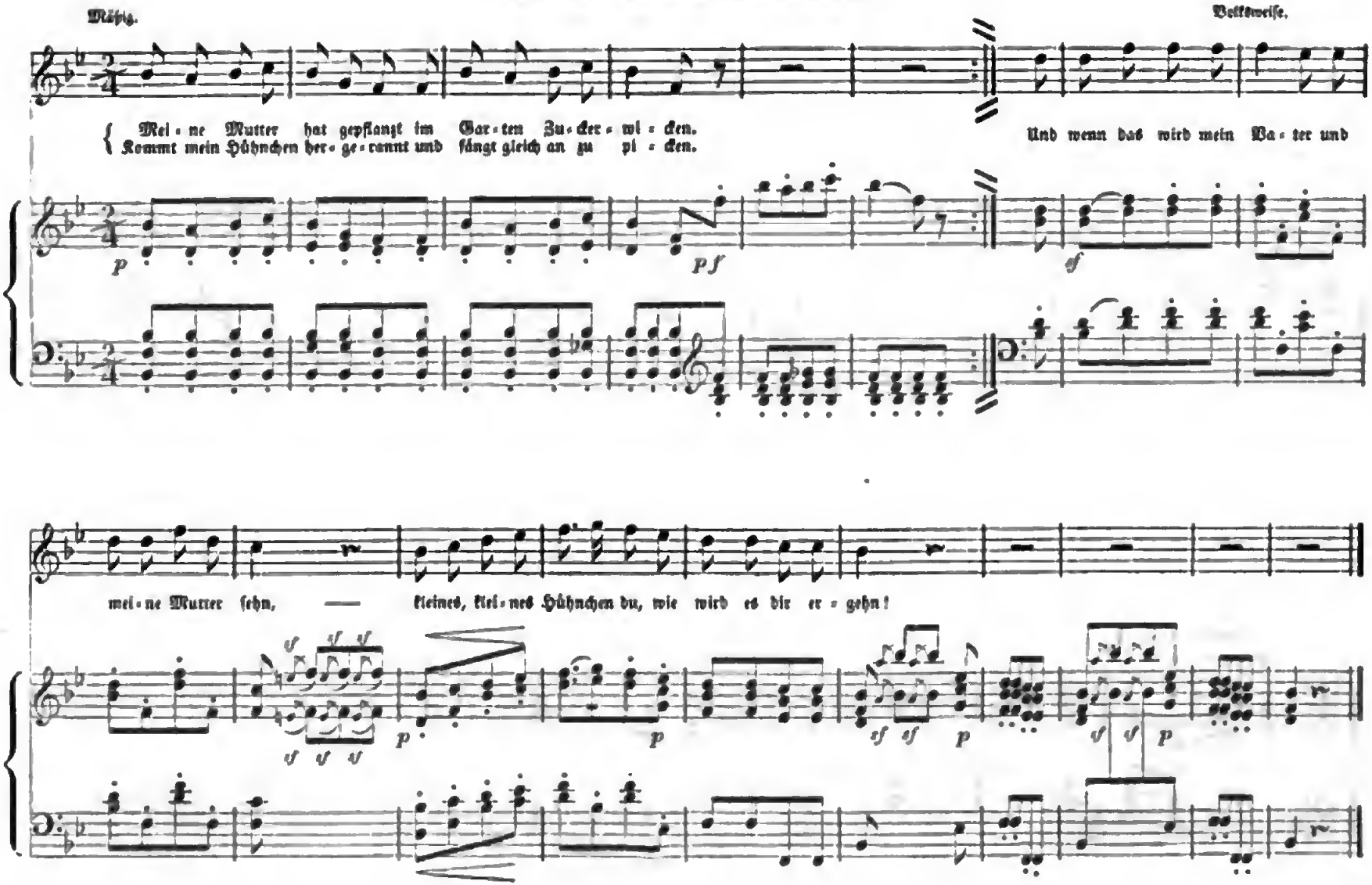
Mäßig. Schleſiſche Volksweiſe.



Digitized by Google

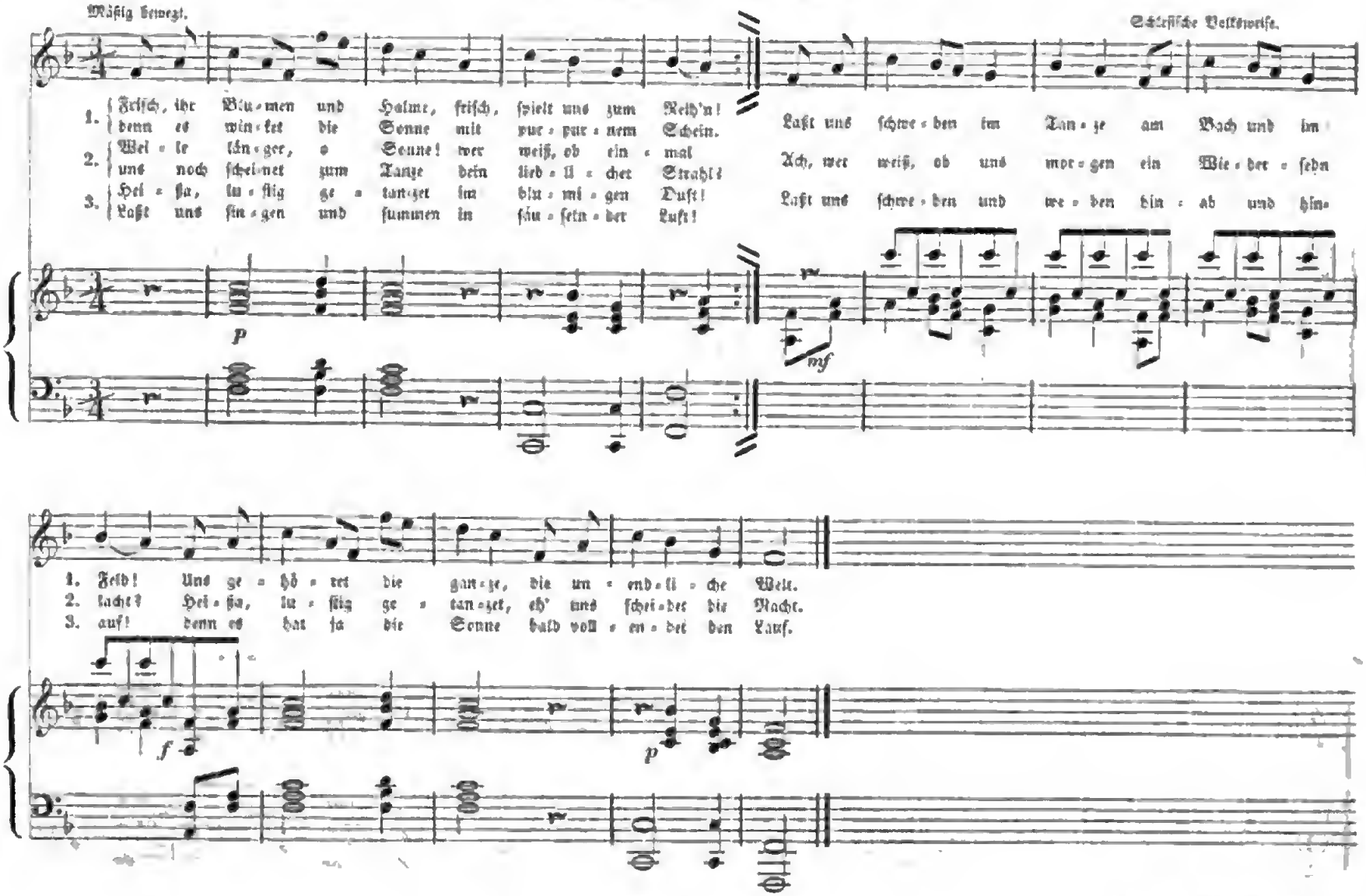
18. Wie wird es dir ergehn!

Mäßig. Volksweise.



Digitized by Google

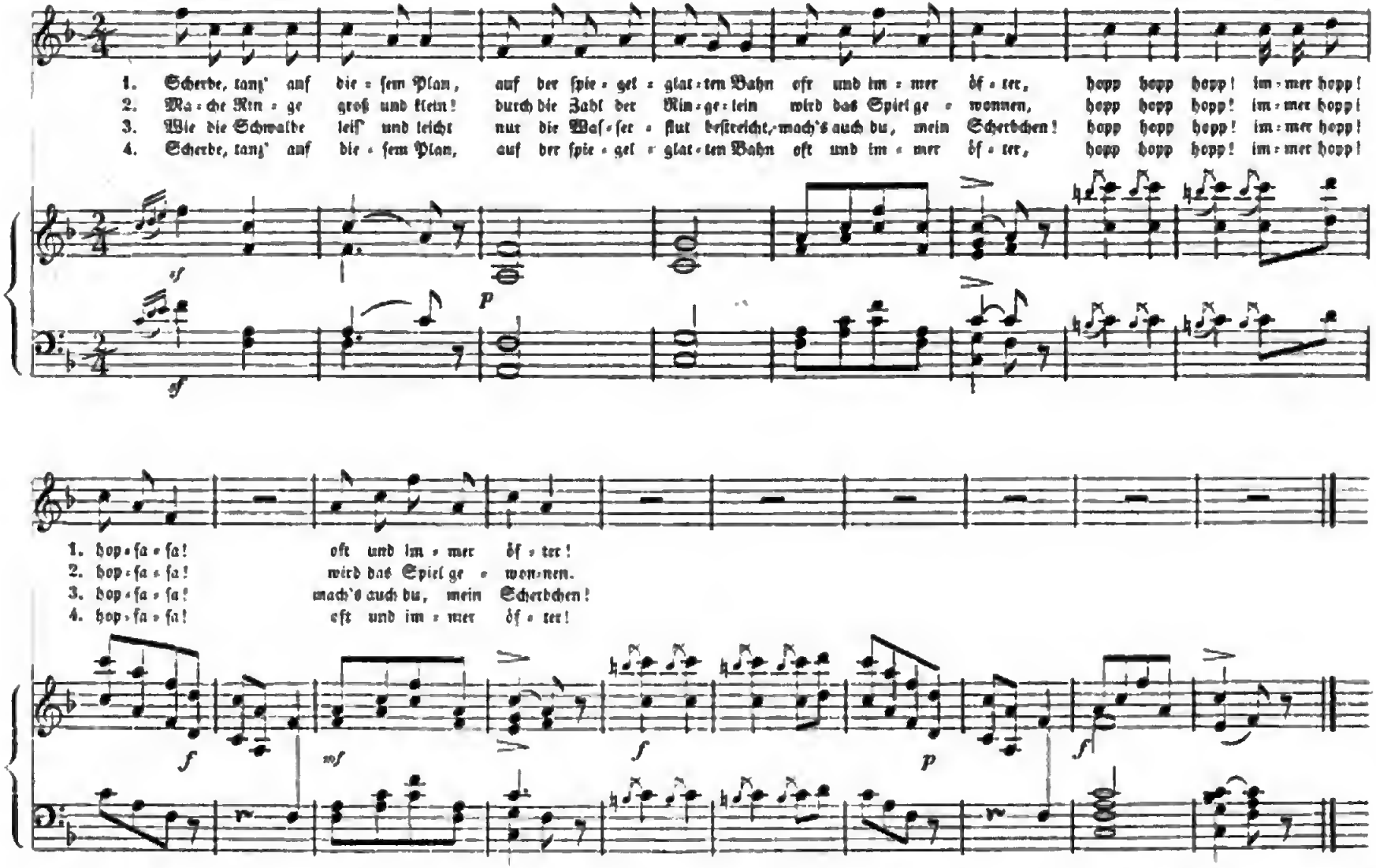
19. Tanzlied der Mücken.



Digitized by Google

20. Scherbenſpiel.

Heiter, aber nicht zu geſchwind. Schleſiſche Volksweiſe.

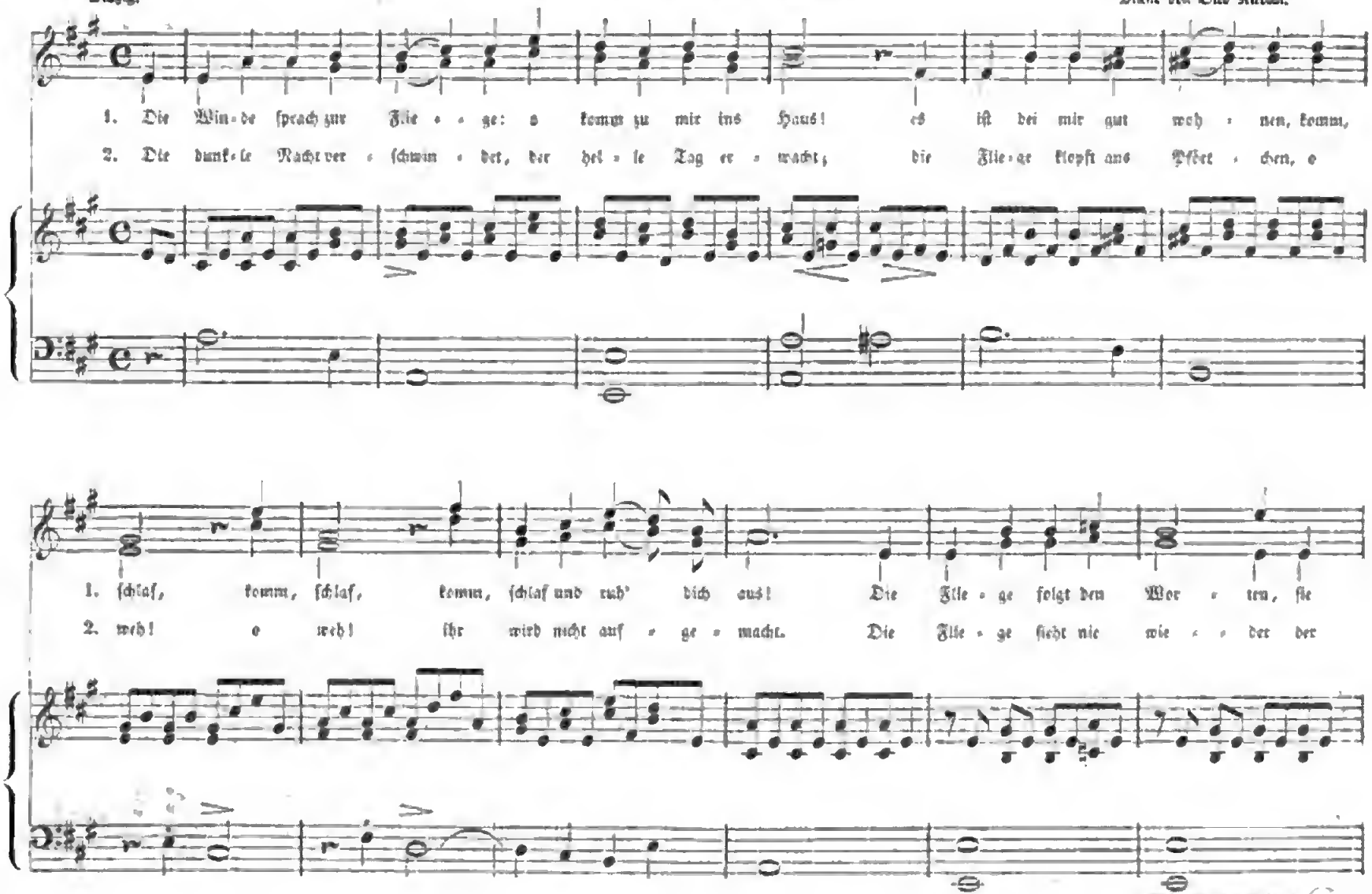


Digitized by Google

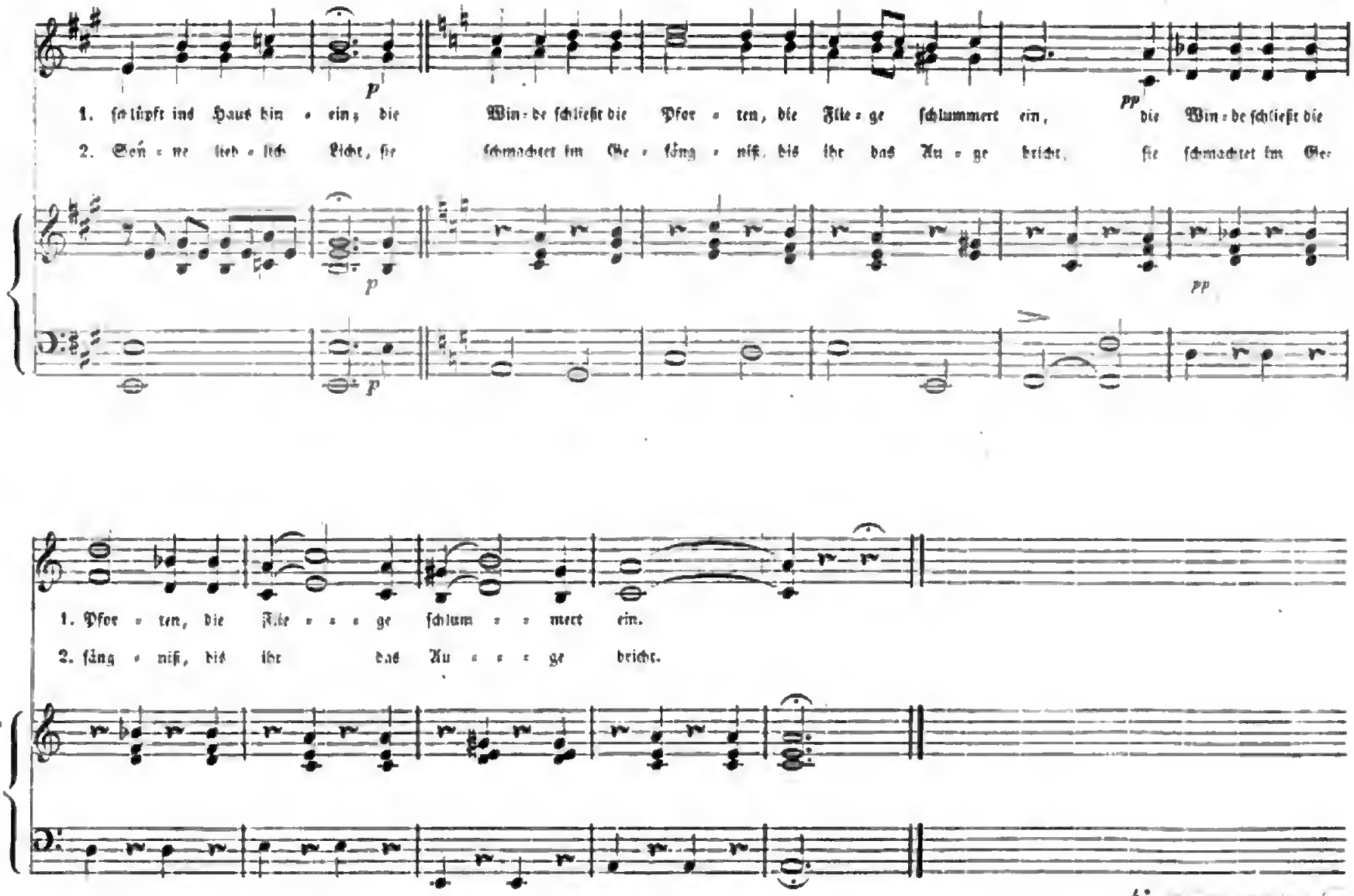
21. Traue; ſchaue, wem?

Mäßig.

Muſik von Otto Nicolai.



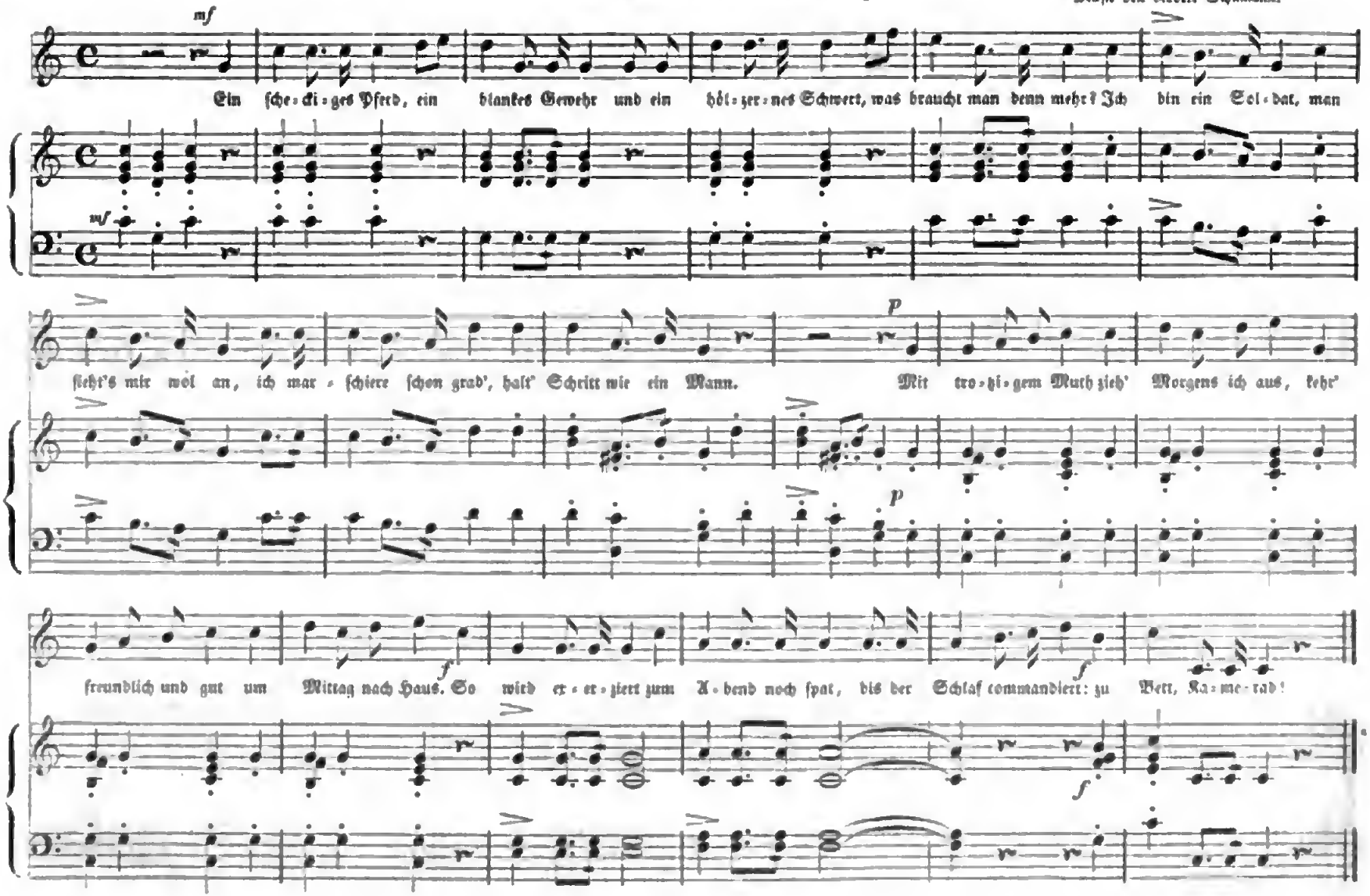
Digitized by Google



Digitized by Google

22. Soldatenlied.

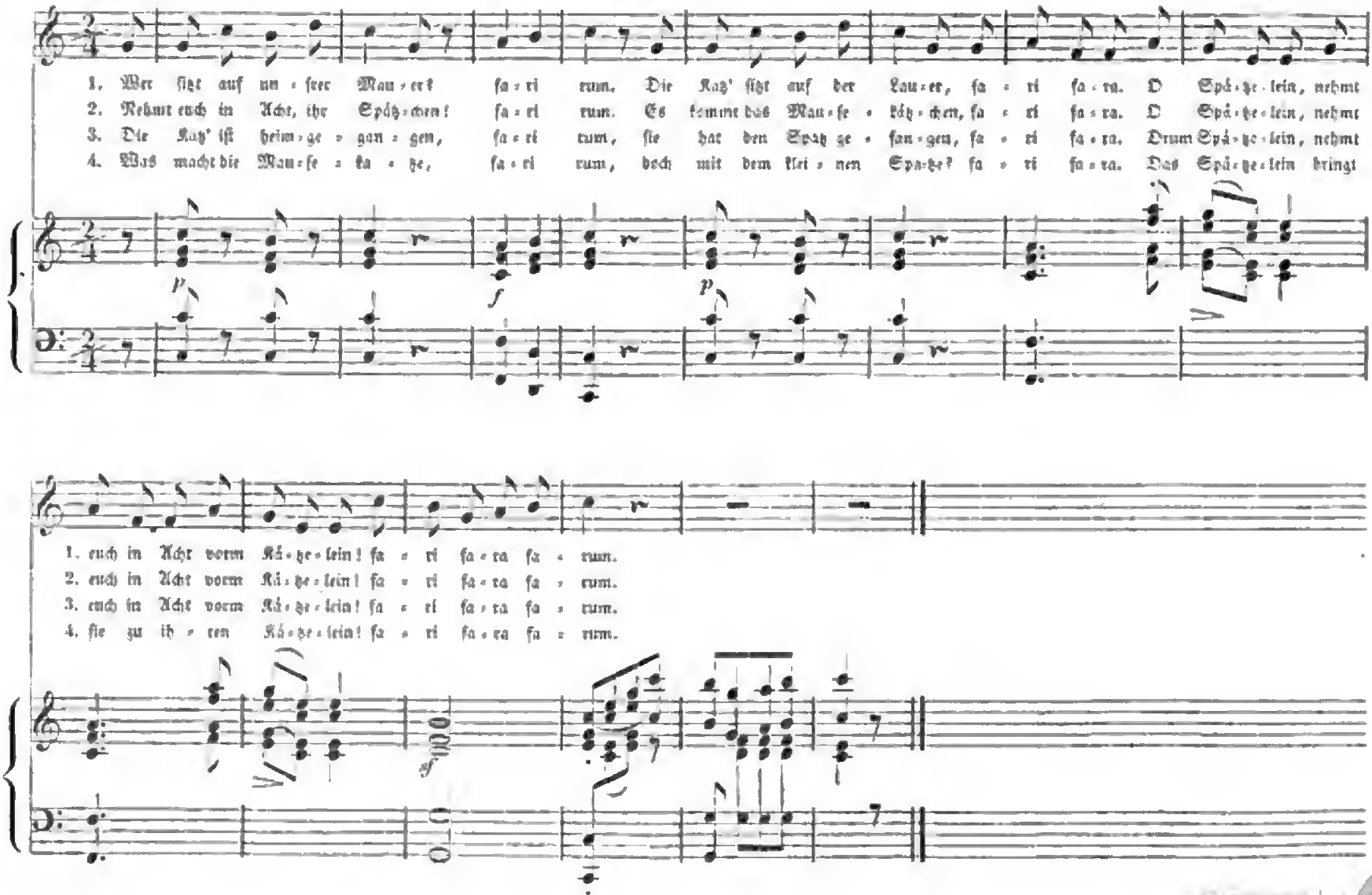
Muſik von Robert Schumann.



Digitized by Google

23. Das Lauerkätzchen.

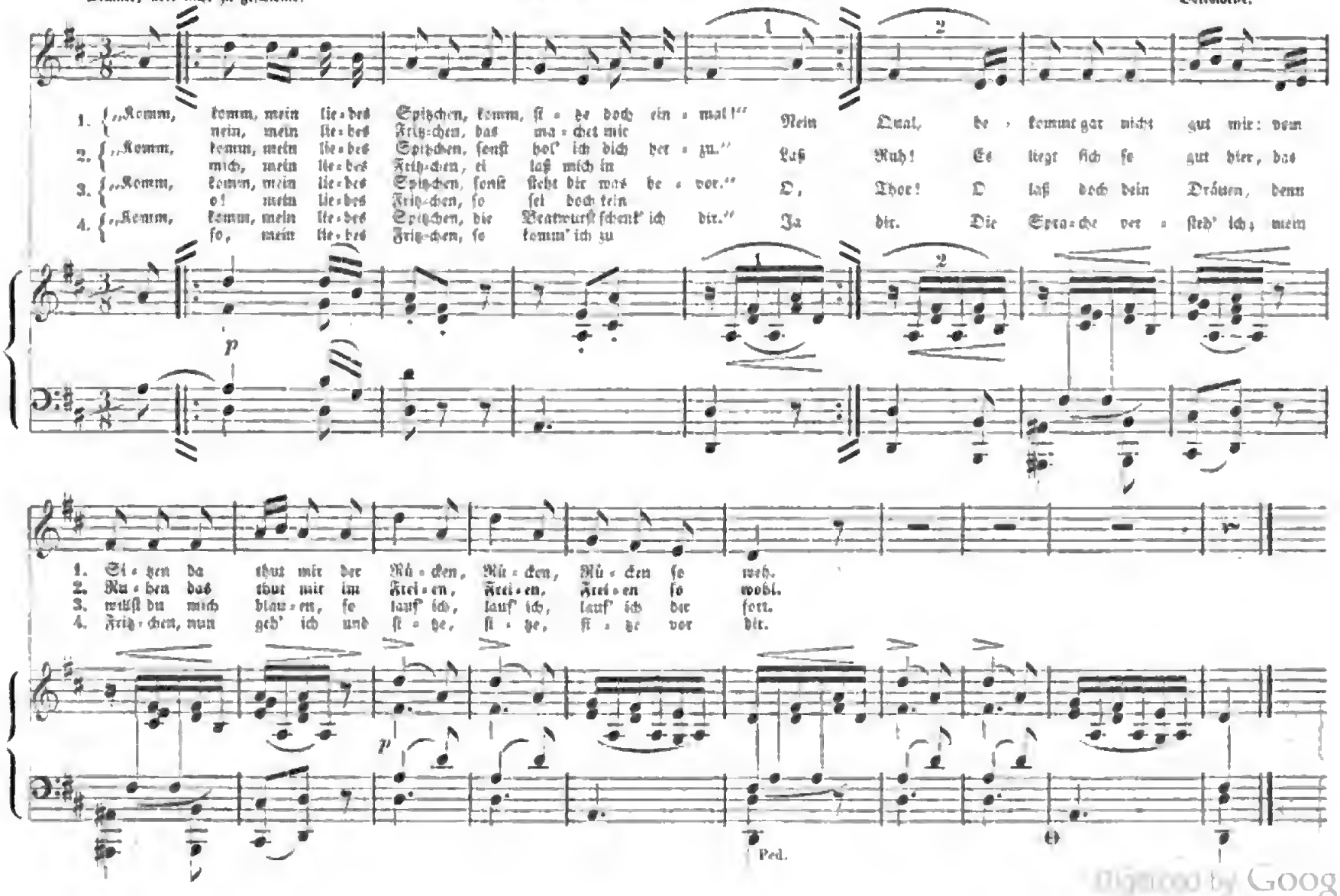
Mäßig. Volksweise.



Digitized by Google

24. Fritz und sein Spitz.

Munter, aber nicht zu geschwind. Volksweise.



Digitized by Google

25. Der Nachtigall Antwort.

Mäßig.

Schwäbische Volksweise.

1. Nach-ti-gall, Nach-ti-gall, wie fangst du so schön ver-al-ten Wö-ge-lein!
   Nach-ti-gall, Nach-ti-gall, wie drang doch dein Lied in je-des Herz hin-ein!
2. Nach-ti-gall, Nach-ti-gall, was schweigest du nun? du sangst so kur-ze Zeit.
   Wa-rum willst, wa-rum willst du sin-gen nicht mehr? das thut mir gar zu leid.
3. „Wenn der Mai, wenn der Mai, wenn der lieb-li-che Mai mit sei-nen Blu-men flieht,
   ist es mir, ist es mir so el-gen ums Herz, weiß nicht wie mir ge-schieht.

Wenn du
Wenn du
Wollt' ich

p

Ped.

1. san-gest, rief die ganze Welt: Jetzt muß es Früh-ling sein. Nachti-gall, Nachti-gall, wie drang doch dein Lied
2. san-gest, war mein Herz so voll von Lust und Früh-lich-keit. Wa-rum willst, warum willst du sin-gen nicht mehr?
3. sin-gen auch, ich könnt' es nicht, mir ge-lingt kein ein-zig Lied. Ja es ist, ja es ist mir so el-gen ums Herz,

crescendo.

dim.

sf

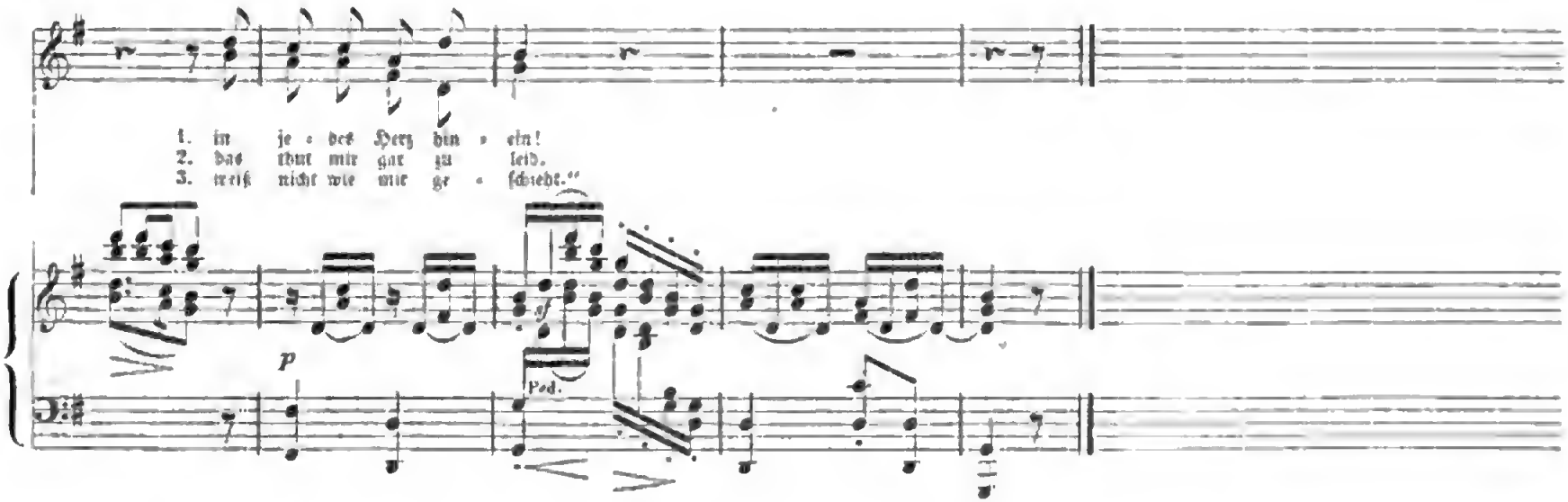
p

sf

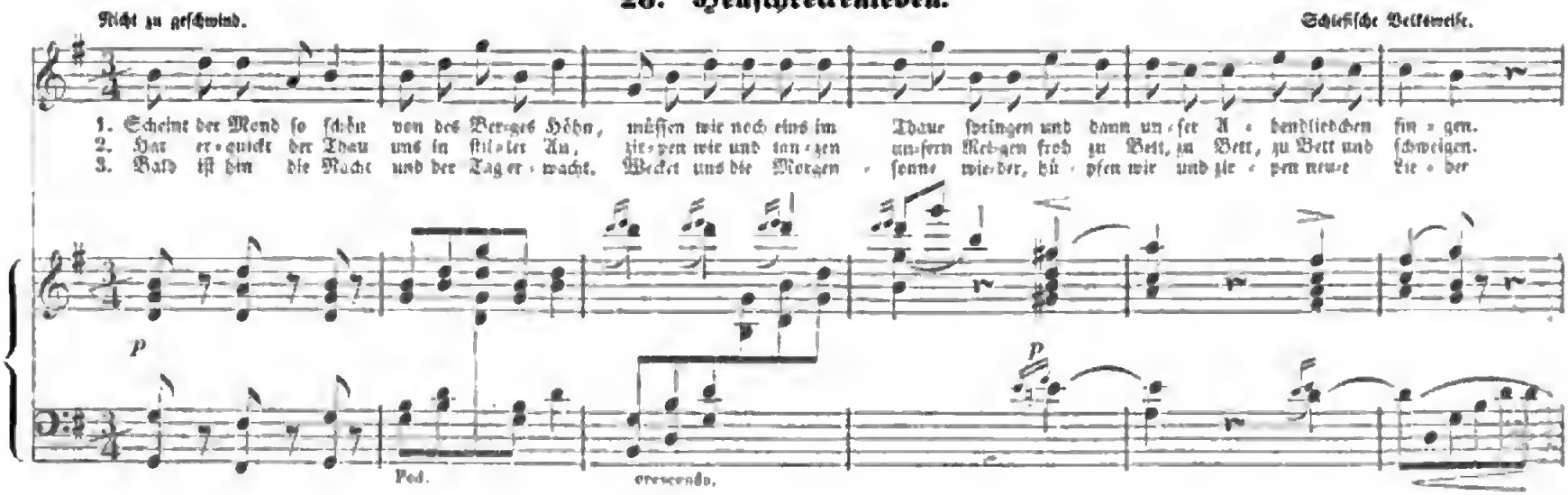
Ped.

Ped.

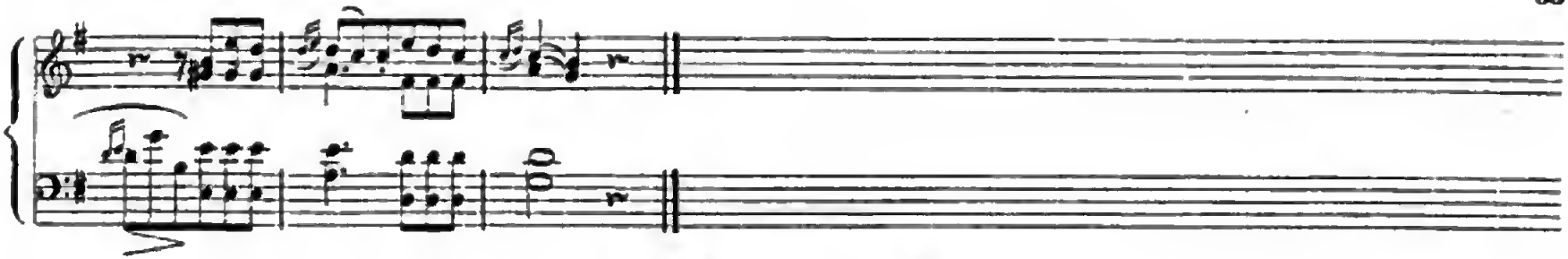
Digitized by Google



26. Heuschreckenleben.

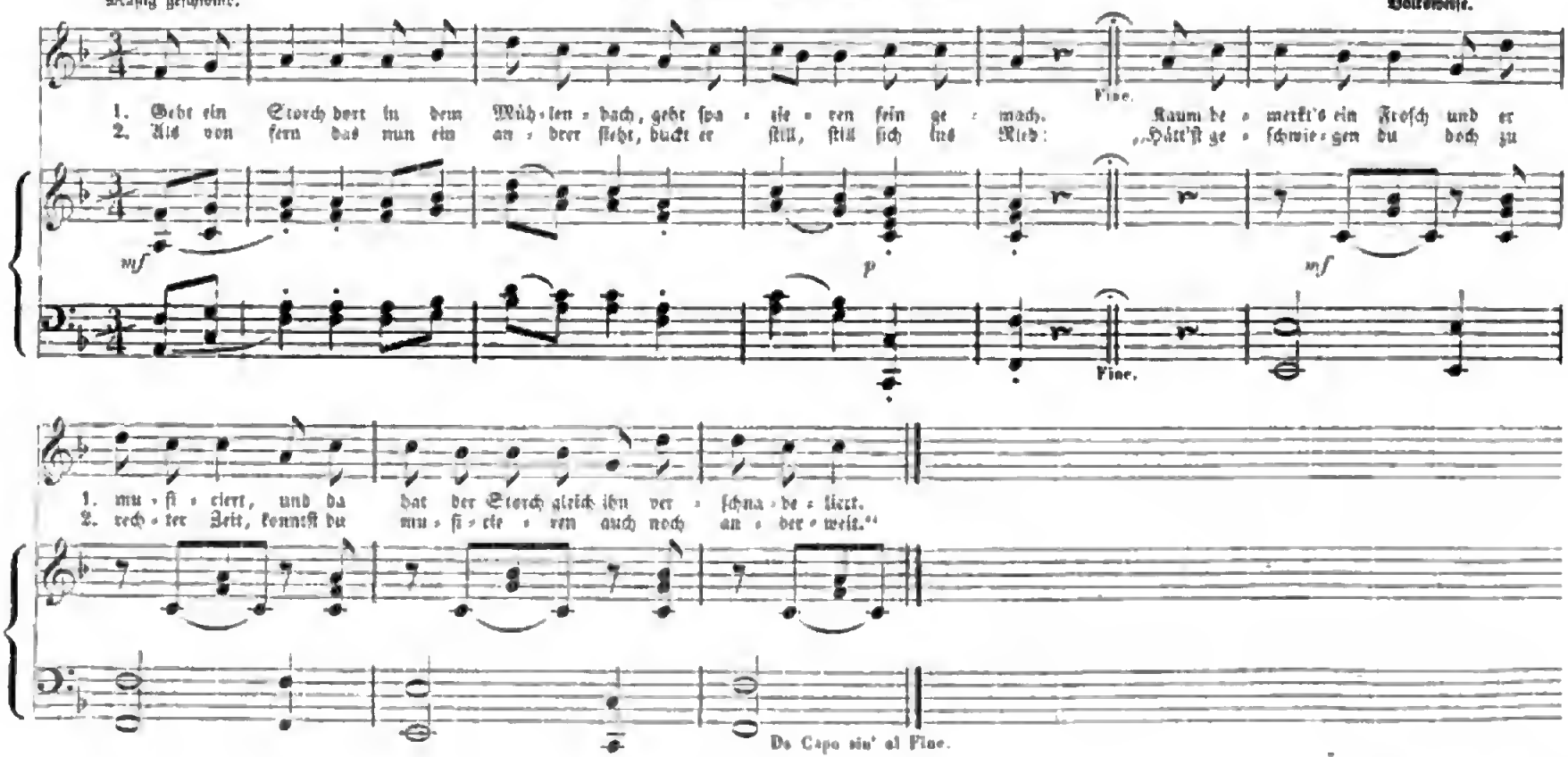


Digitized by Google



27. Alles hat seine Zeit.

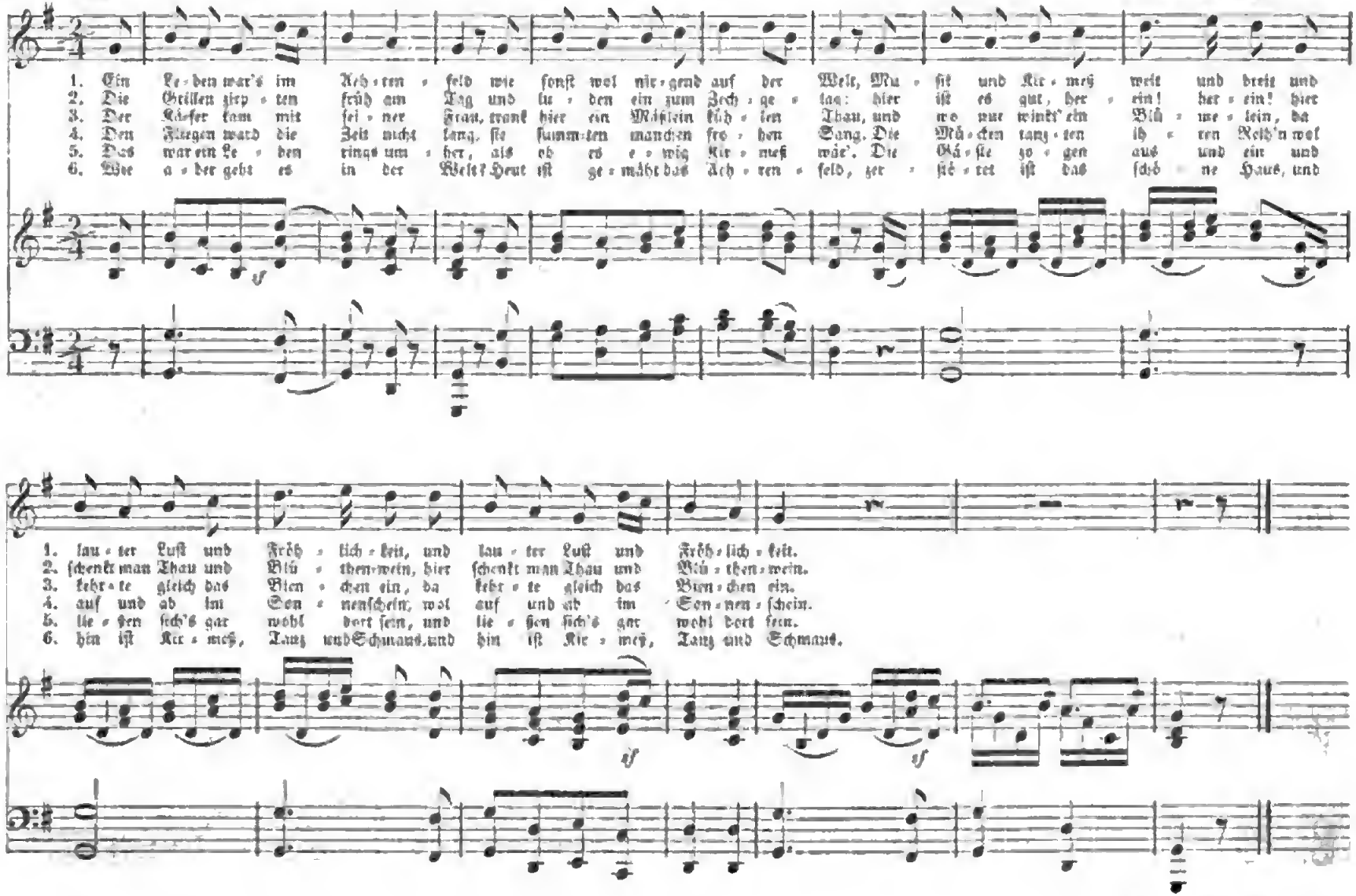
Mäßig geschwind. Volksweise.



Digitized by Google

28. Das Aehrenfeld.

Mäßig. Schlesische Volksweise.



Digitized by Google

29. Feiertagsfreuden.

Mäßig geschwind. Volksweise.

1. Kein Fest-tag ist im ganzen Jahr, der uns nicht et-was brächte, und wer am mei-sten Freuden bringt, das
2. Und ist die Fast-nacht wieder da, dann kommt der Gä-ste bit-ter, wir ge-hen dann zum Faschingsschmaus und
3. Und sind die O-stern wieder da, dann backt die Mut-ter Ku-chen; im Gar-ten lau-fen wir um-her, gehn
4. Und sind die Pfingsten wieder da, dann ho-len wir uns Mai-en, wir schmücken Thür' und Fenster aus und
5. Zu-letzt kommt dann die schönste Zeit, wenn Weih-nacht wieder-keh-ret, und wer dann heu-er ar-tig war, dem

ritar. a Tempo.

p *pf* *Fur.* *p*

1. ist für uns der rech-te. Heidel dum dum, heidel-dei-del dum dum, heidel dum dum dal-la.
2. es-sen at-me Mü-ter. Heidel dum dum, heidel-dei-del dum dum, heidel dum dum dal-la.
3. O-ster-ei-er su-chen. Heidel dum dum, heidel-dei-del dum dum, heidel dum dum dal-la.
4. tan-zen dann im Frei-en. Heidel dum dum, heidel-dei-del dum dum, heidel dum dum dal-la.
5. wird was ein de-sche-ret. Heidel dum dum, heidel-dei-del dum dum, heidel dum dum dal-la.

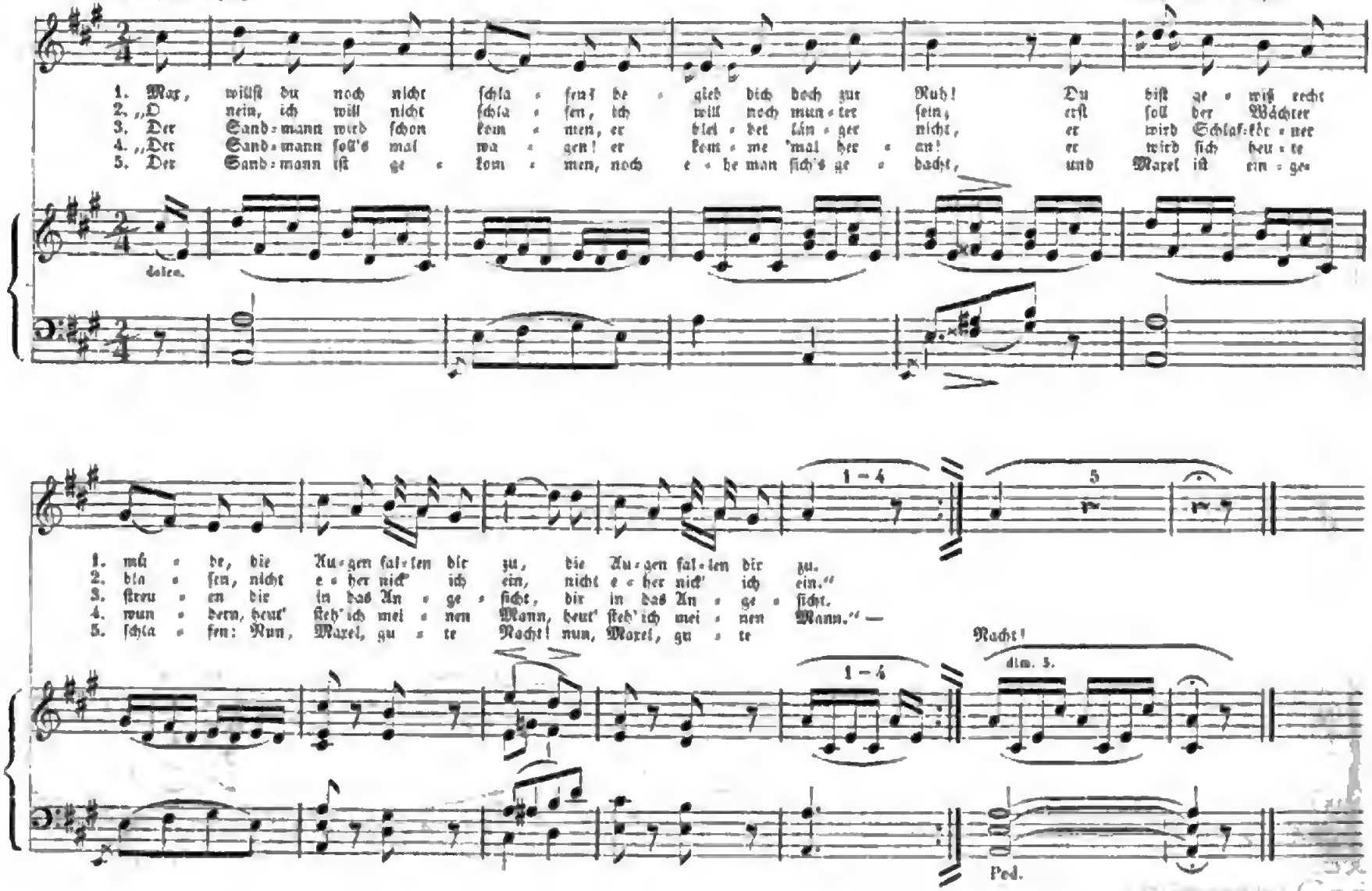
p *pf* ritar.

Digitized by Google

30. Max und der Sandmann.

In mäßiger Bewegung.

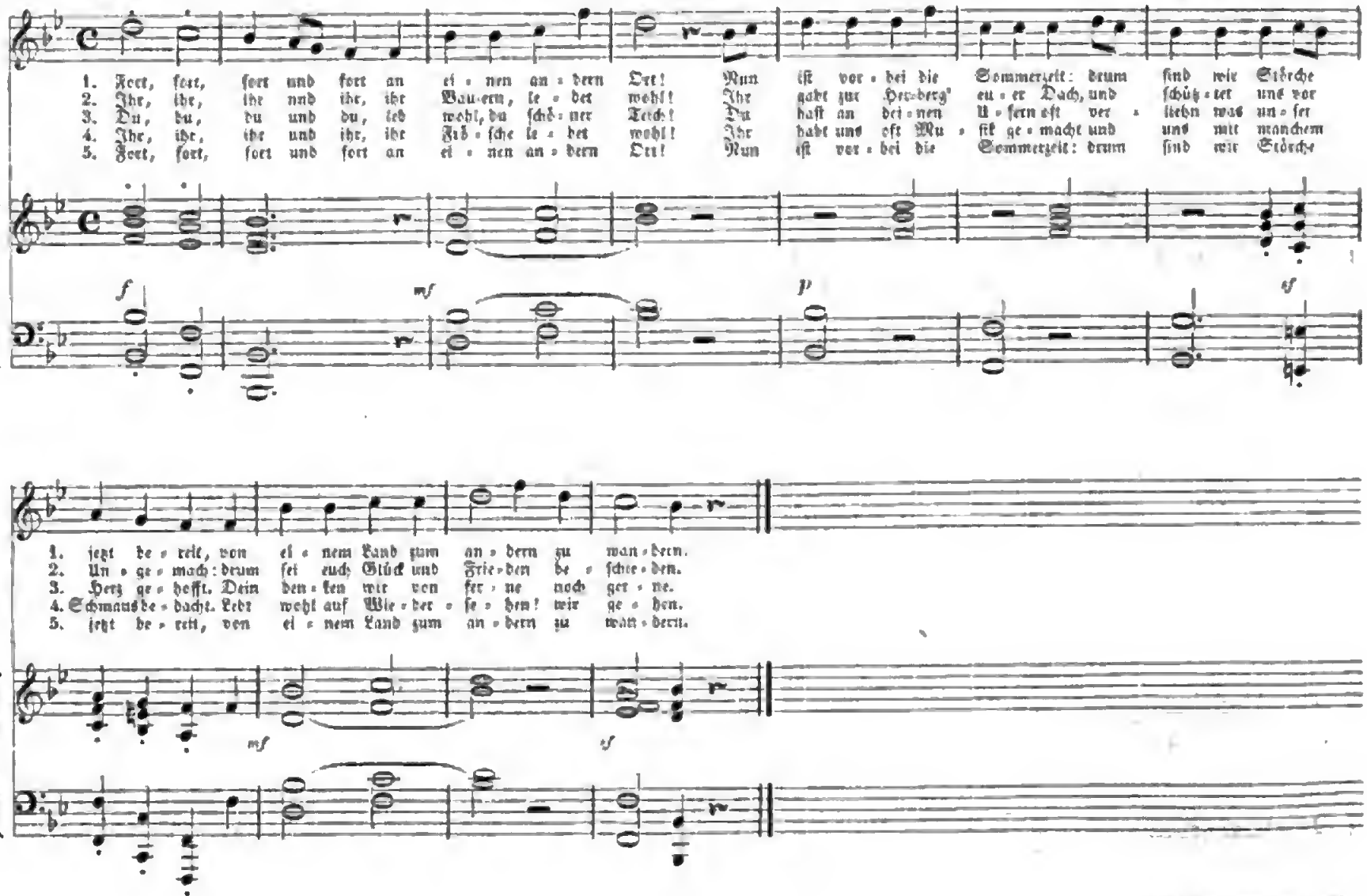
Musik von E. Richter.



Digitized by Google

31. Der Störche Wanderlied.

Bestimmt. Schlesische Volksweise.



Digitized by Google

32. Reifschlägerlied.

Mäßig bewegt. Nach einer Volksweise.

1. Wollt ihr jetzt noch fra-gen, was wir heu-te spie-len? Laßt den Reif uns schlagen auf der grü-nen Au'!
2. Und die Son-ne lä-chelt freundlich uns ins Au-ge, und der Oſt-wind fä-chelt mil-de Kühl' uns zu.
3. Wie der Reif ſich ſchwinget mun-ter nach dem Zie-le, macht's ihm nach und ſpringet auch zum Zie-le hin!

ten. ten.

p

Por.

1. Hopp hopp hopp! Hopp hopp hopp! Laßt den Reif uns ſchla-gen auf der grü-nen Au'!
2. Hopp hopp hopp! Hopp hopp hopp! Und der Oſt-wind fä-chelt mil-de Kühl' uns zu.
3. Hopp hopp hopp! Hopp hopp hopp! Macht's ihm nach und ſprin-get auch zum Zie-le hin!

crescendo.

Por.

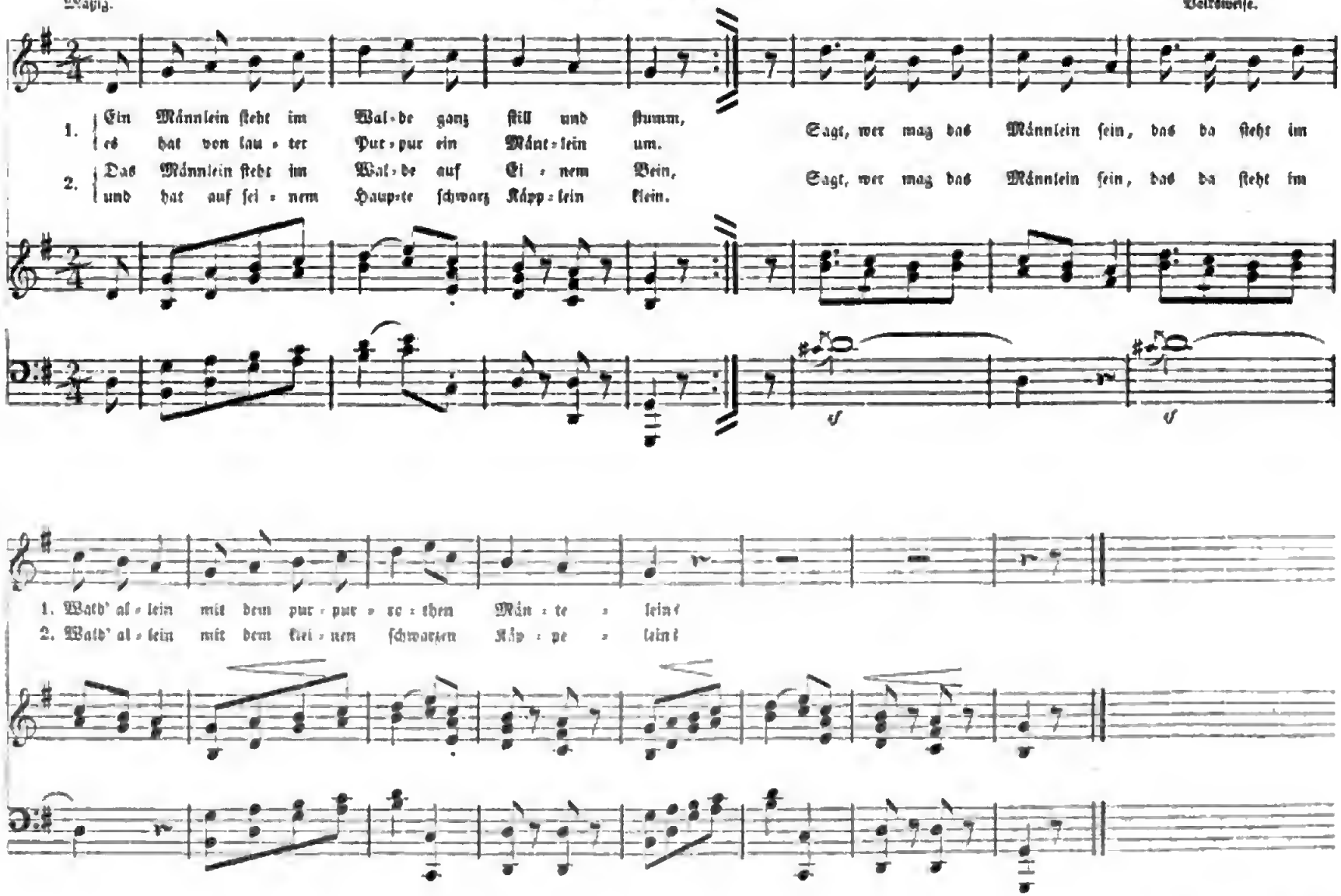
f

Ped.

Digitized by Google

33. Räthsel.

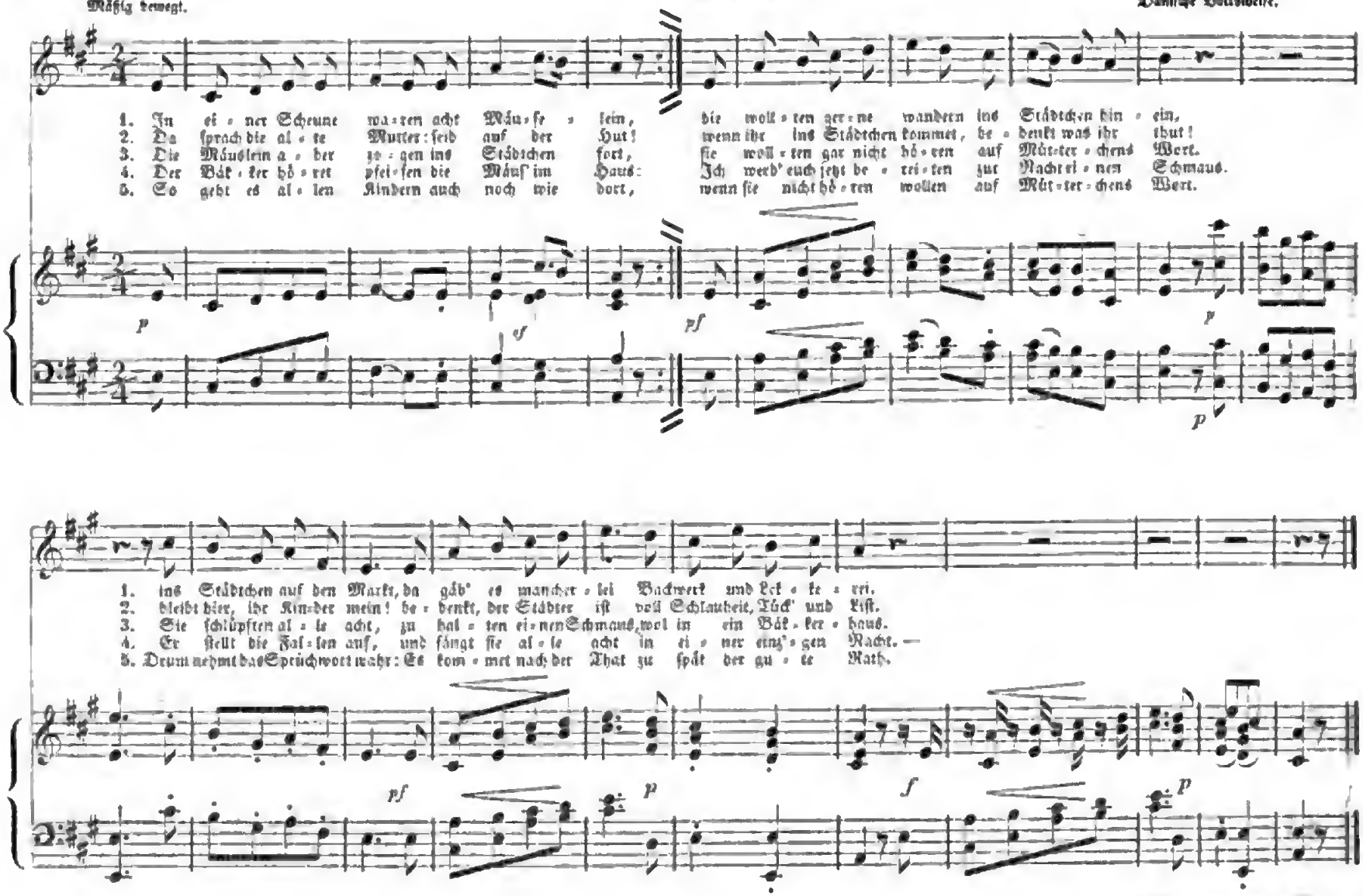
Mäßig. Volksweise.



Digitized by Google

34. Die Mäuse.

Mäßig bewegt. Dänische Volksweise.



Digitized by Google

35. Gänsecantate.

Heiter, aber nicht zu geschwind. Schlesische Volksweise.

1. Was ha-ben wir Gänse für Kleidung an? Gi ga gack! Wir ge-hen bar-fuß al-le-zeit in ei-nem wei-ßen Fe-derkleid,
2. Was trinken wir Gänse für ei-nen Wein? Gi ga gack! Wir trin-ken nur den stärk-sten Wein, das ist der Gän-se-wein al-lein,
3. Was ha-ben wir Gänse für ei-ne Kost? Gi ga gack! Des Sommers gehn wir auf die Au, des Winters speist die Bauers-frau
4. Was re-den wir Gänse für Sprache doch? Gi ga gack! Wir könn-ten Pro-fes-so-ren sein; wir re-den Griechisch und La-tein;
5. Was machen wir Gänse am Martins-tag? Gi ga gack! Man führt uns aus dem Stall hin-aus zu ei-nem fet-ten Martinsschmaus.

p *f* *p*

1. Gi ga gack! wir ha-ben nur ei-nen Frack.
2. Gi ga gack! ist stärker als Rum und Nack.
3. Gi ga gack! uns aus dem Ha-fer-sack.
4. Gi ga gack! ist un-ser Schnick und Schnack.
5. Gi ga gack! und bricht uns das Ge-nick.

f *pf* *f* *mf*

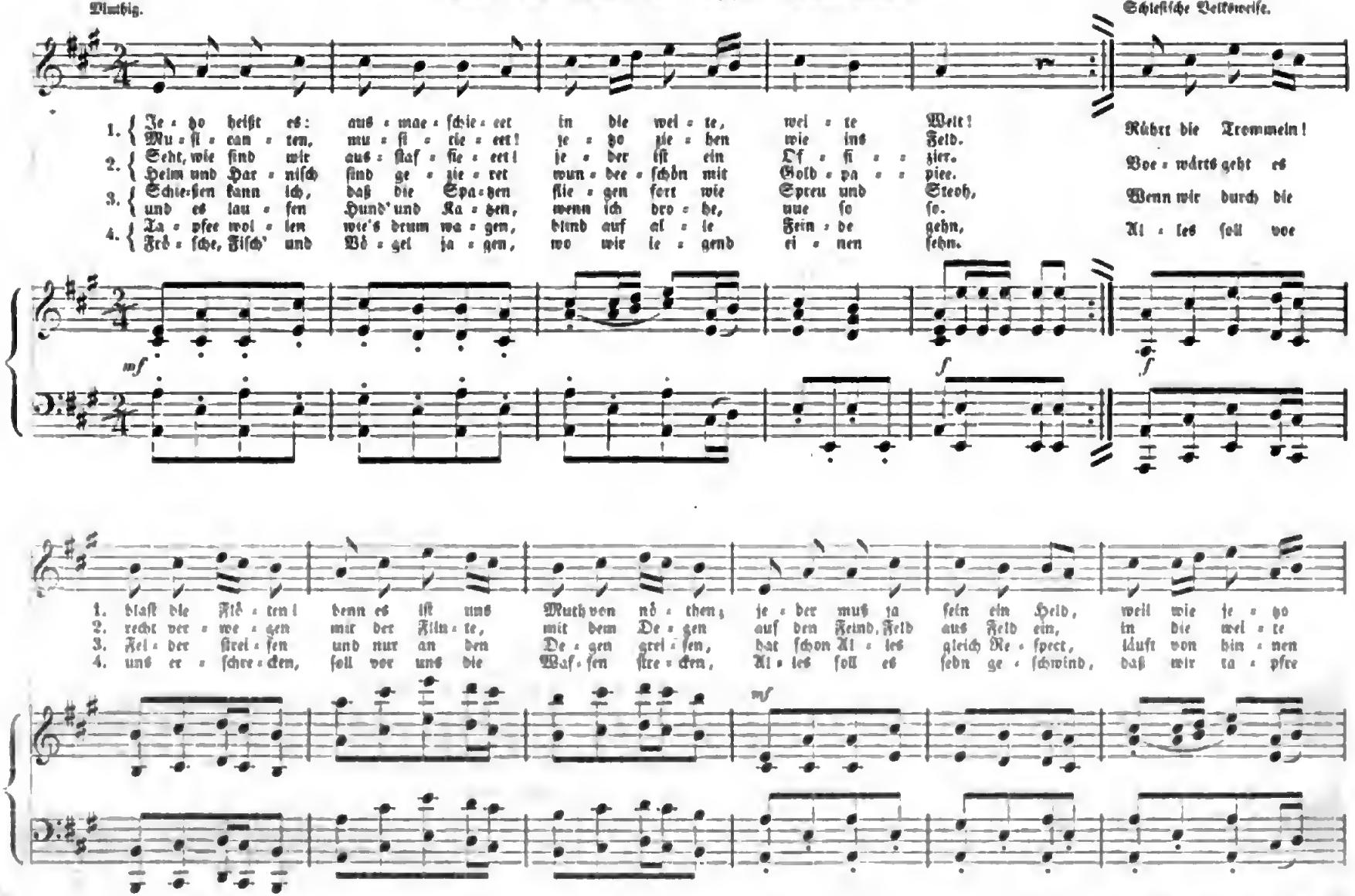
6

Digitized by Google

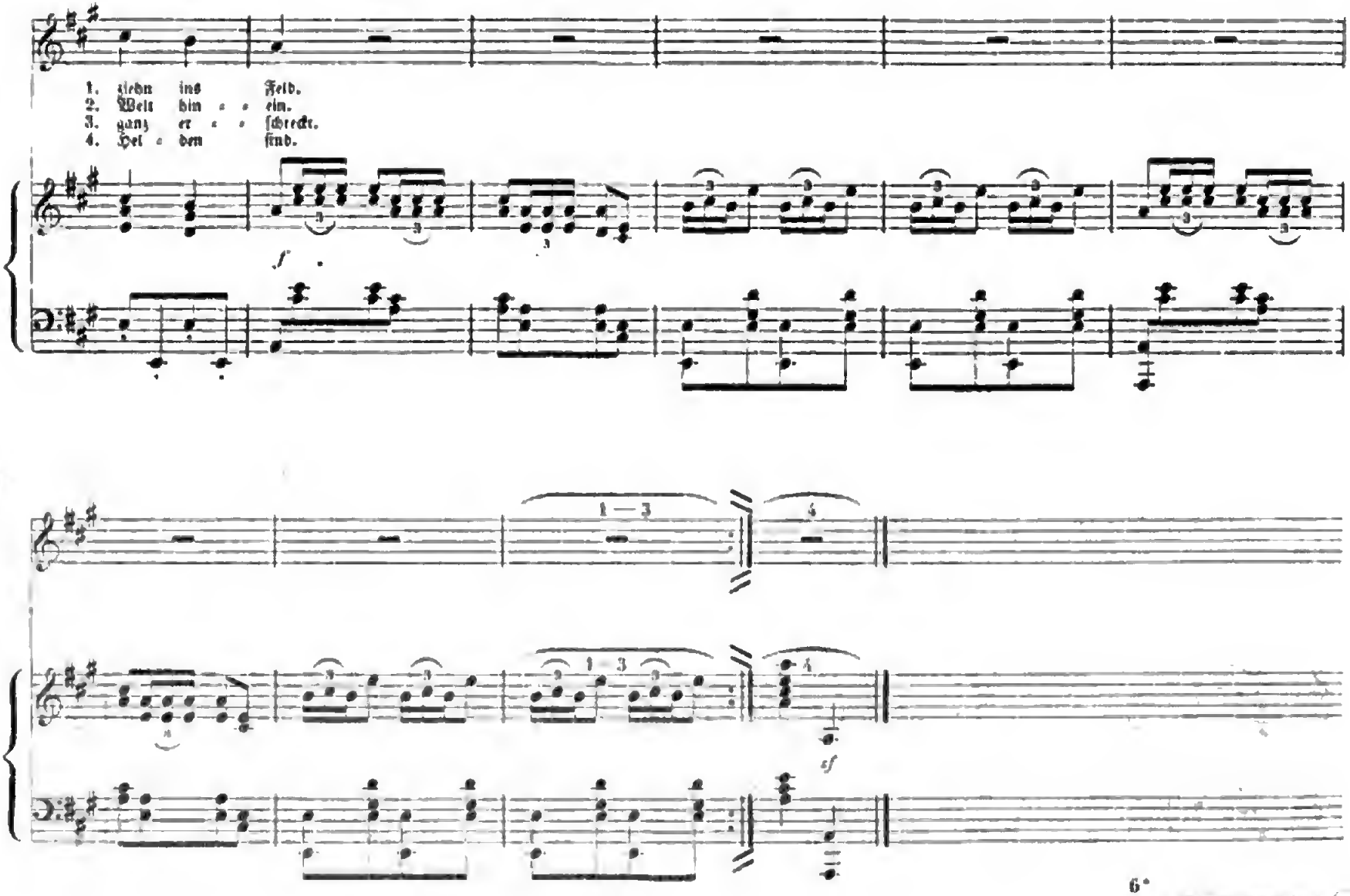
36. Das Lied der tapfern Soldaten.

Munter.

Schlesische Volksweise.



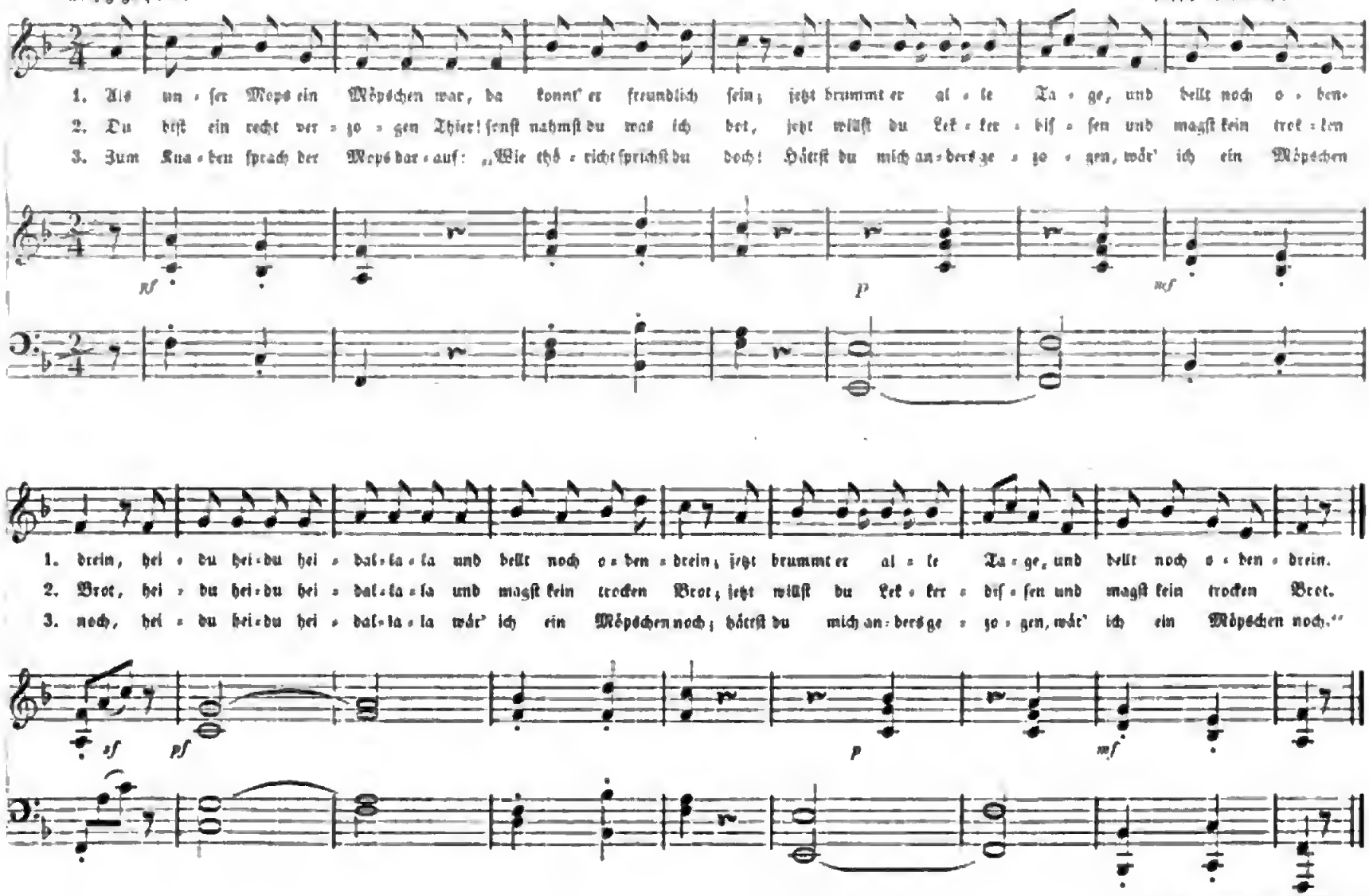
Digitized by Google



Digitized by Google

37. Wer iſt Schuld daran?

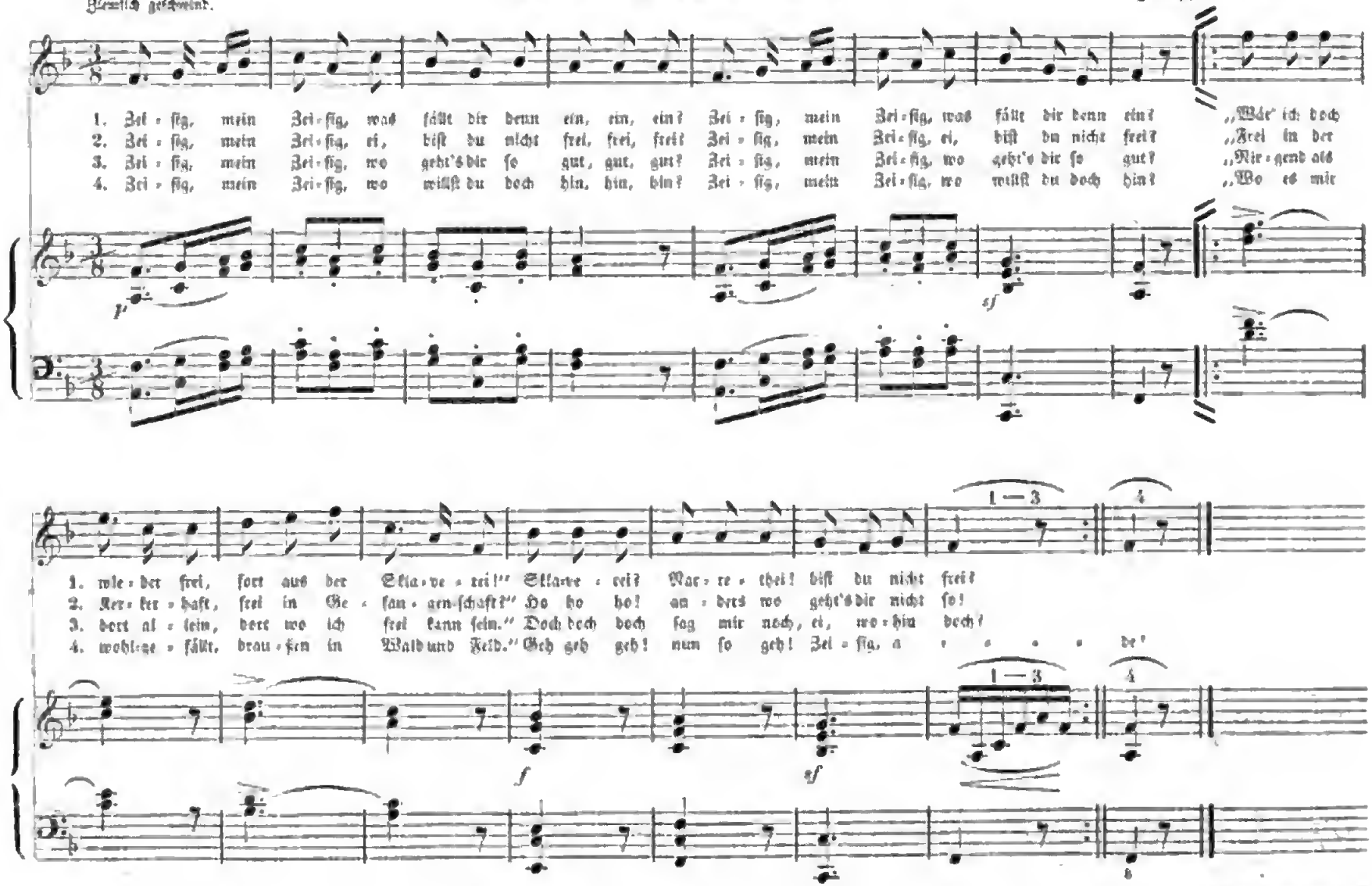
Mäßig geſchwind. Schleſiſche Volksweiſe.



Digitized by Google

38. Der gefangene Zeisig.

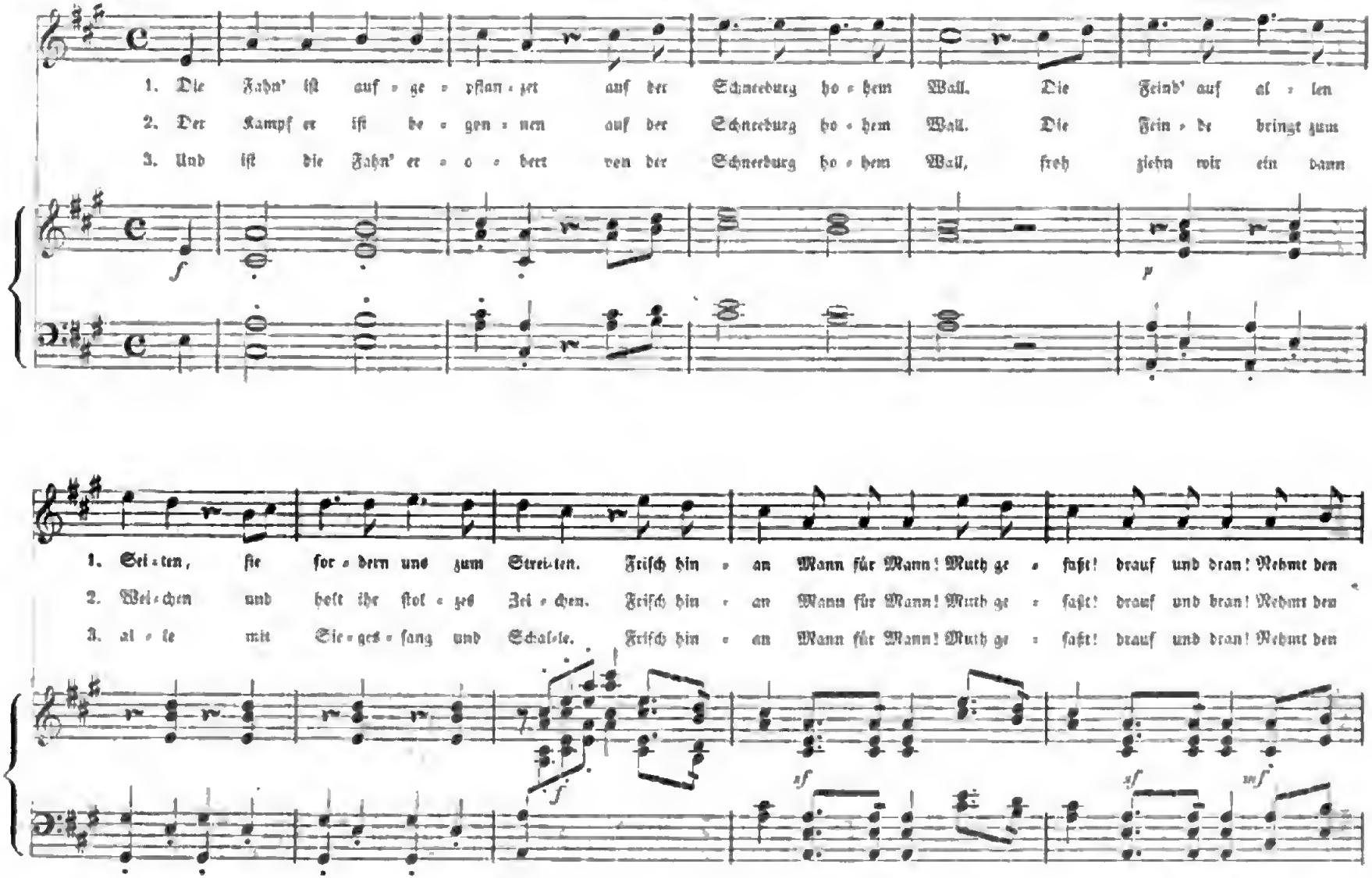
Ziemlich geschwind. Fränkische Volksweise.



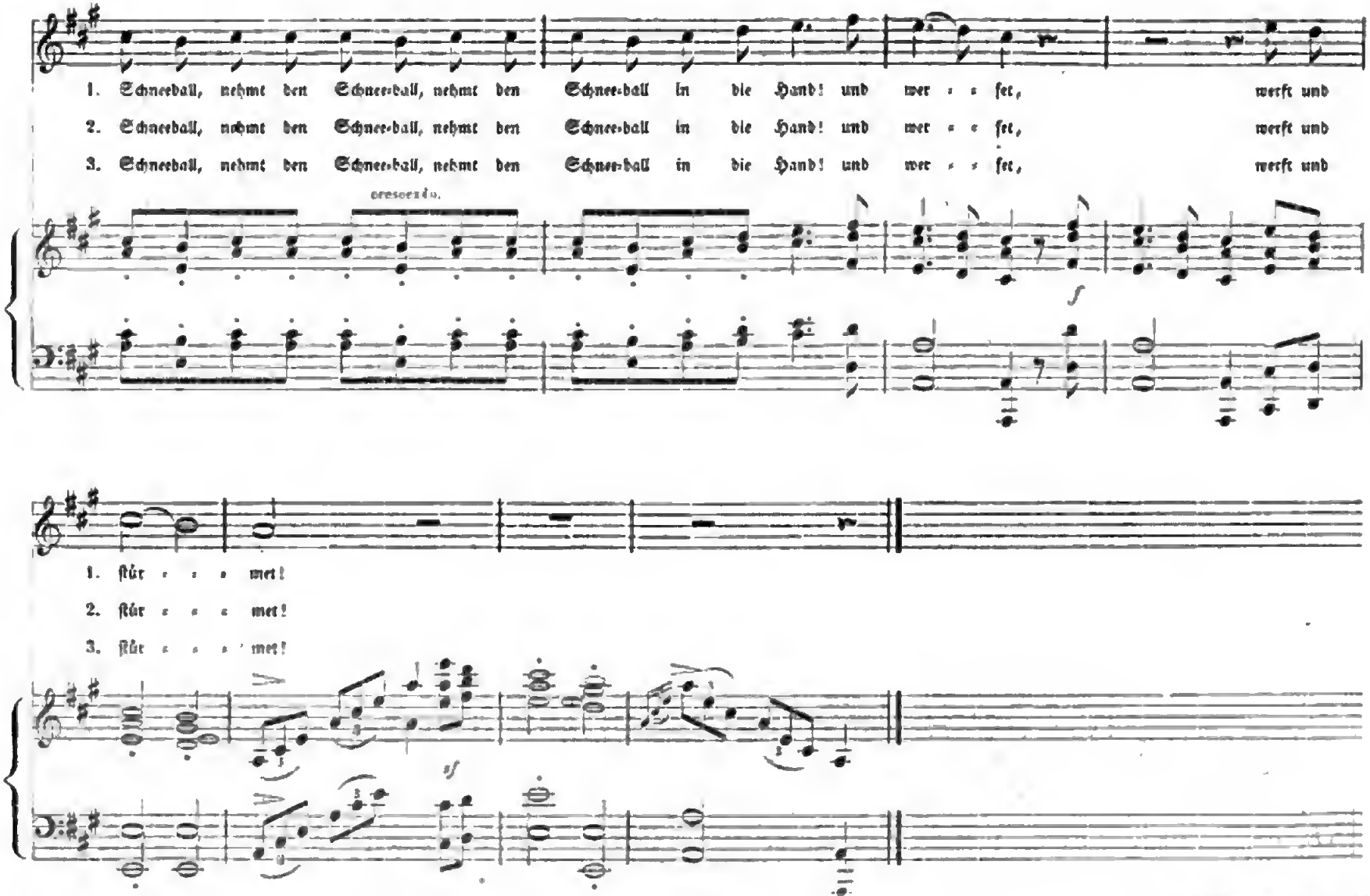
Digitized by Google

39. Sturmlied.

Muthig. Bekannte Weiſe.



Digitized by Google



Digitized by Google

40. Vom Schlaraffenlande.

Mäßig bewegt.

Schleſiſche Volksweiſe.

1. Kommt, wir wol-len uns be-ge-ben je-zo ins Schlar-af-fen-land!
   Seht, da läßt ſich bil-lig ze-chen
2. Seht, da iſt ein tu-ſtig Le-ben und das Trau-ern un-be-kannt.
   Mit dem Meſ-ſer auf dem Rük-ken
3. Al-le Speiſen gut ge-ra-then, und das Fin-den fällt nicht ſchwer.
   Kei-ner darf ſich mühn und bük-ken,
4. Gänſ' und En-ten gehn ge-bra-ten ü-ber-all im Land' um-her.
   Und von Bre-zeln ſind die Brük-ken
5. Und von Ku-chen, But-ter-wek-ken ſind die Zwei-ge voll und ſchwer;
   Ja, und habt ihr kei-ne Flü-gel,
6. Zet-tel wach-ſen in den Hek-ken, A-na-nas im Buſch um-her.
7. Und die Stra-ßen al-ter Or-ten, je-der Weg und je-de Bahn
8. ſind ge-baut aus Zuk-ker-tor-ten, und Bondons und Mar-ci-pan.
9. Ja, das mag ein ſchö-nes Le-ben und ein herr-lich Länd-chen ſein.
10. Man-cher hat ſich hin-be-ge-ben, a-ber kei-ner kam hin-ein.

sf

poco rallen. a Tempo.

1. und umſonſt recht lu-ſtig ſein: Milch und Ho-nig fließt in Bä-chen, aus den Fel-ſen quillt der Wein.
2. Läuft ge-bra-ten je-des Schwein. O wie iſt es zum Ent-zük-ken! Ei, wer möchte dort nicht ſein!
3. Al-les ſtellt ſich ſelbſt ſich ein. O wie iſt es zum Ent-zük-ken! Ei, wer möchte dort nicht ſein!
4. auf-ge-führet gar hübſch und fein. O wie iſt es zum Ent-zük-ken! Ei, wer möchte dort nicht ſein!
5. nie ge-langt ihr bis ans Ther, denn es liegt ein drei-ter Hü-gel ganz von Pflaumen-mus da-vor.

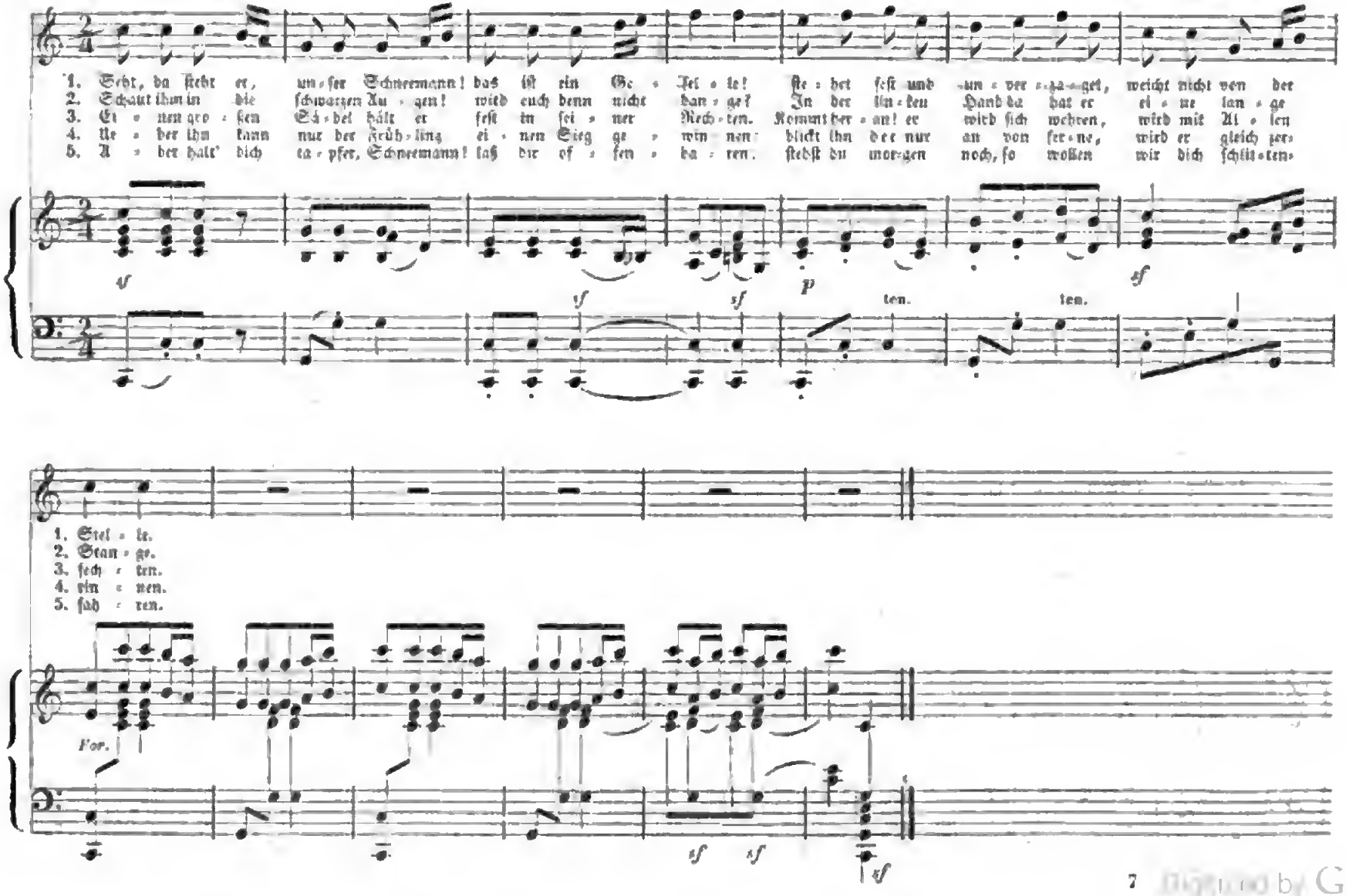
poco rallen a Tempo.

crescendo. *sf*

Digitized by Google

41. Der Schneemann.

Heiter, aber nicht zu geſchwind. Ruſſiſche Volksweiſe.

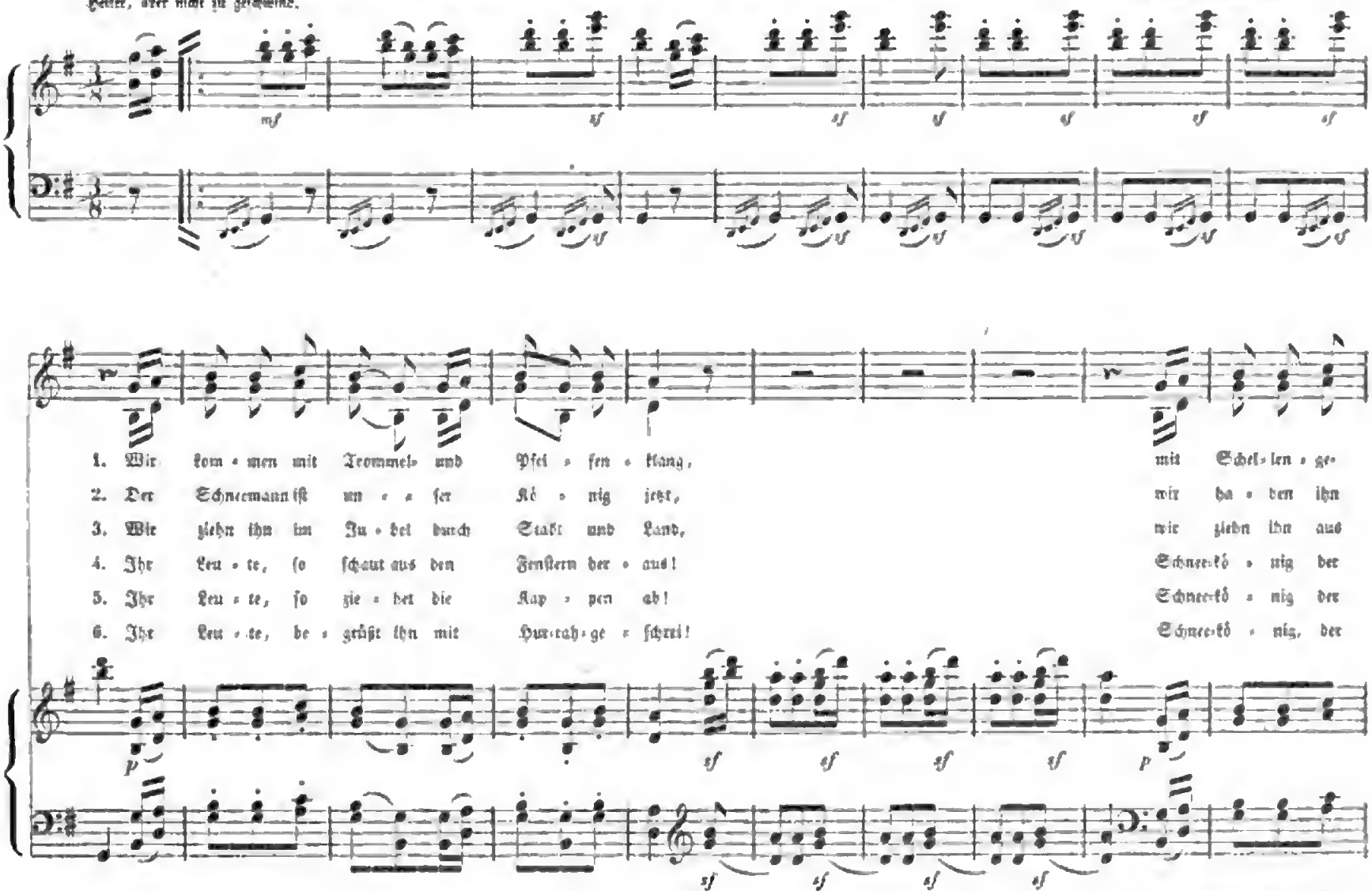


Digitized by Google

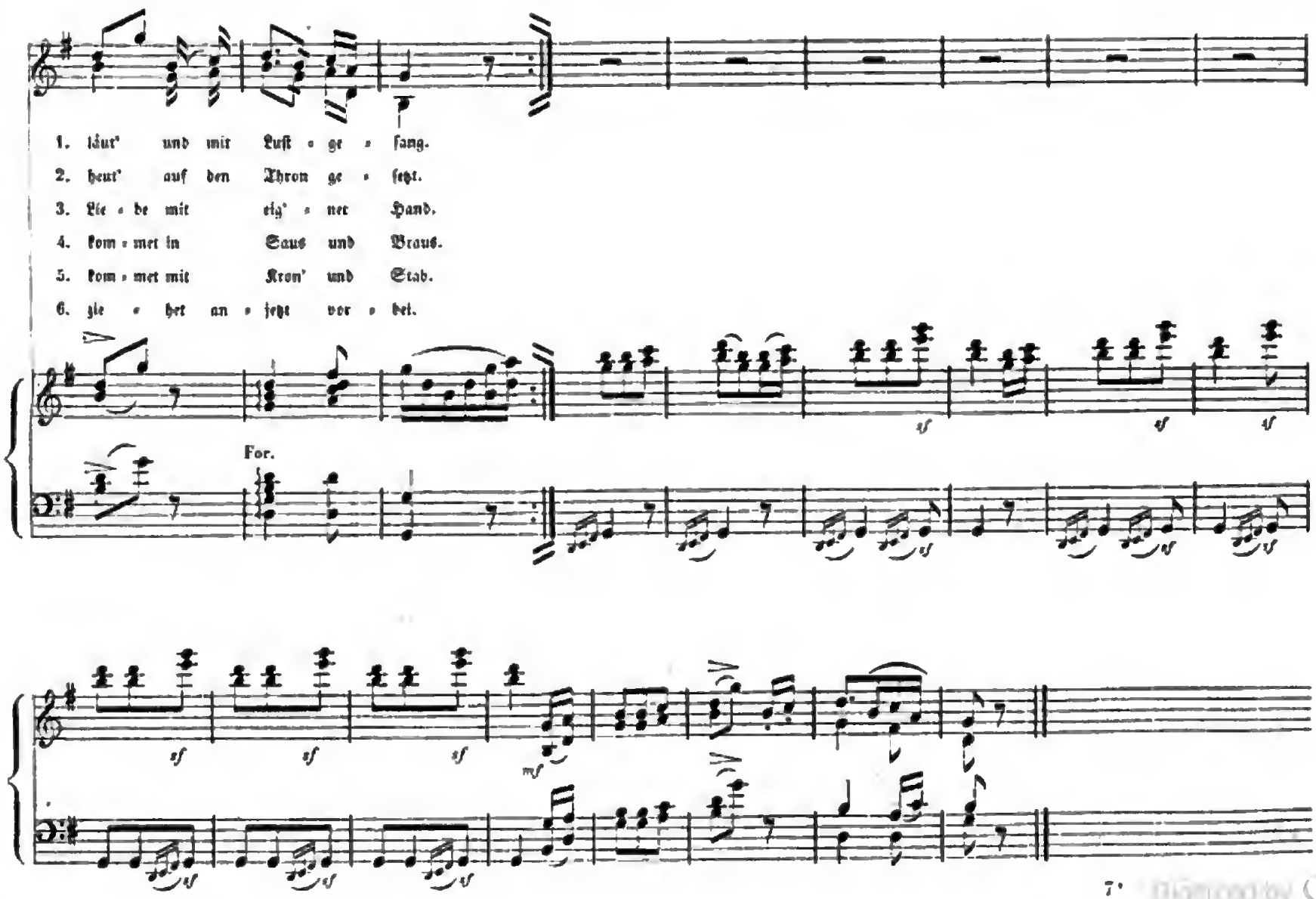
42. Die Schlittenfahrt mit dem Schneemann. (Zweistimmig.)

Heiter, aber nicht zu geschwind.

Dänische Volksweise.



Digitized by Google



Digitized by Google

43. Was bringt der Weihnachtsmann.

Nicht zu geſchwind. Schleſiſche Volksweiſe.

1. Was bringt der Weihnachtsmann dem Fränz-chen? Weihnachts-mann! Ei-ne Pup-pe mit dem Kränz-chen bringt der
2. Was bringt der Weihnachtsmann Ma-thild-chen? Weihnachts-mann! Aus-ge-ſchnitt'ne bun-te Bild-chen bringt der
3. Was bringt der Weihnachtsmann Jo-han-nen? Weihnachts-mann! Tel-ler, Schüſſel, Näpf und Kan-nen bringt der
4. Was bringt der Weihnachtsmann Ka-thrin-chen? Weihnachts-mann! Sei-den-ba-ſen und Ka-nin-chen bringt der
5. Was bringt der Weihnachtsmann E-mi-lien? Weihnachts-mann! Ei-nen Strauß von Roſ'n und Li-li-en bringt der
6. Was bringt der Weihnachtsmann Ma-ri-en? Weihnachts-mann! A-ri-en mit Me-lo-di-en bringt der
7. Was bringt der Weihnachtsmann A-ga-then? Weihnachts-mann! Ei-ne Schachtel voll On-ca-ten bringt der
8. Was bringſt du Weihnachtsmann denn mir doch? Weihnachts-mann! „Ue-ber-laſ-ſe du das mir doch! was du

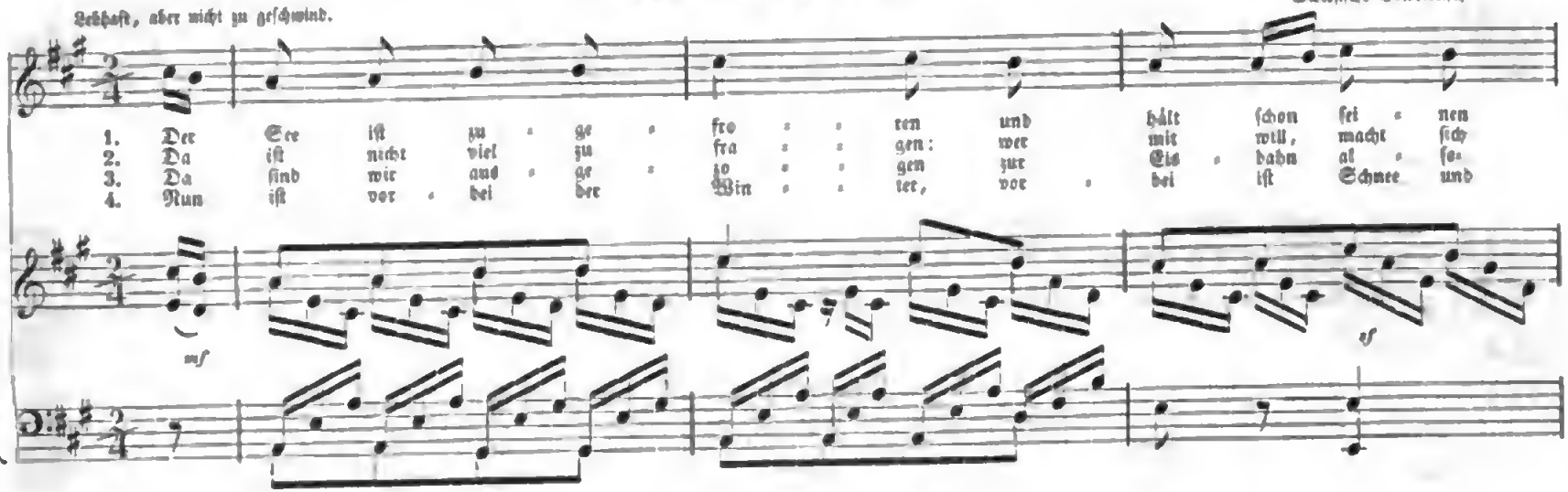
1. Weihnachtsmann dem Fränzchen. Weihnachtsmann!
2. Weihnachtsmann Ma-thildchen. Weihnachtsmann!
3. Weihnachtsmann Jo-hannen. Weihnachtsmann!
4. Weihnachtsmann Ka-thrinchen. Weihnachtsmann!
5. Weihnachtsmann E-mi-lien. Weihnachtsmann!
6. Weihnachtsmann Ma-ri-en. Weihnachtsmann!
7. Weihnachtsmann A-ga-then. Weihnachtsmann!
8. wün-ſcheſt, bringt auch dir noch Weihnachtsmann.“

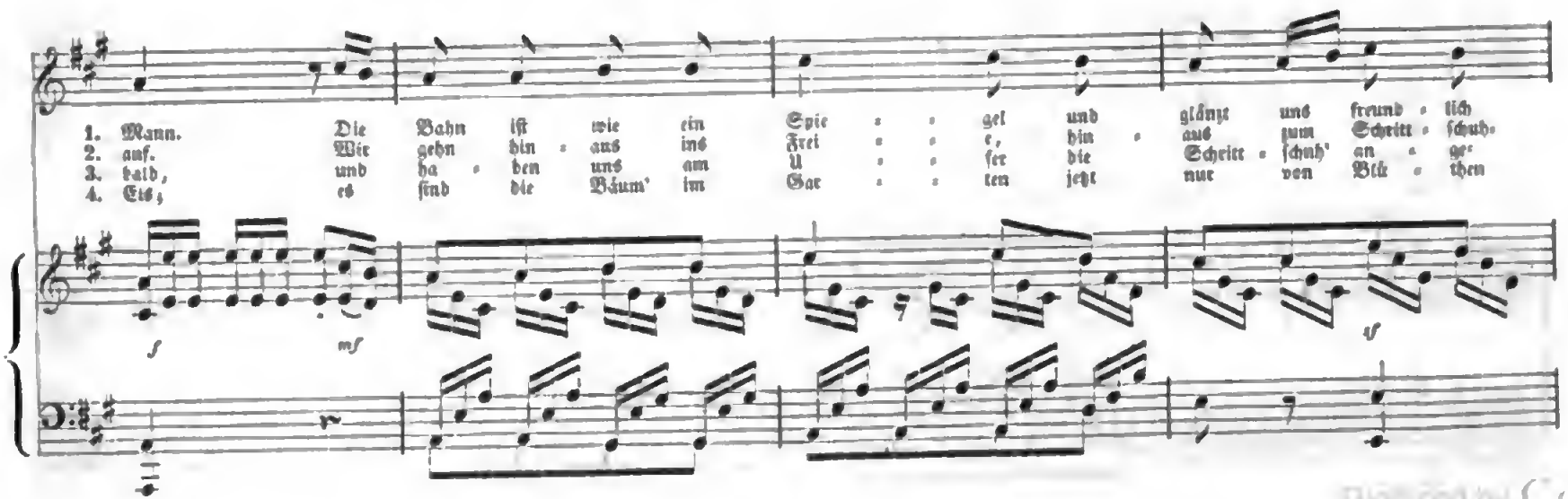
Digitized by Google

11. Der Eislauf.

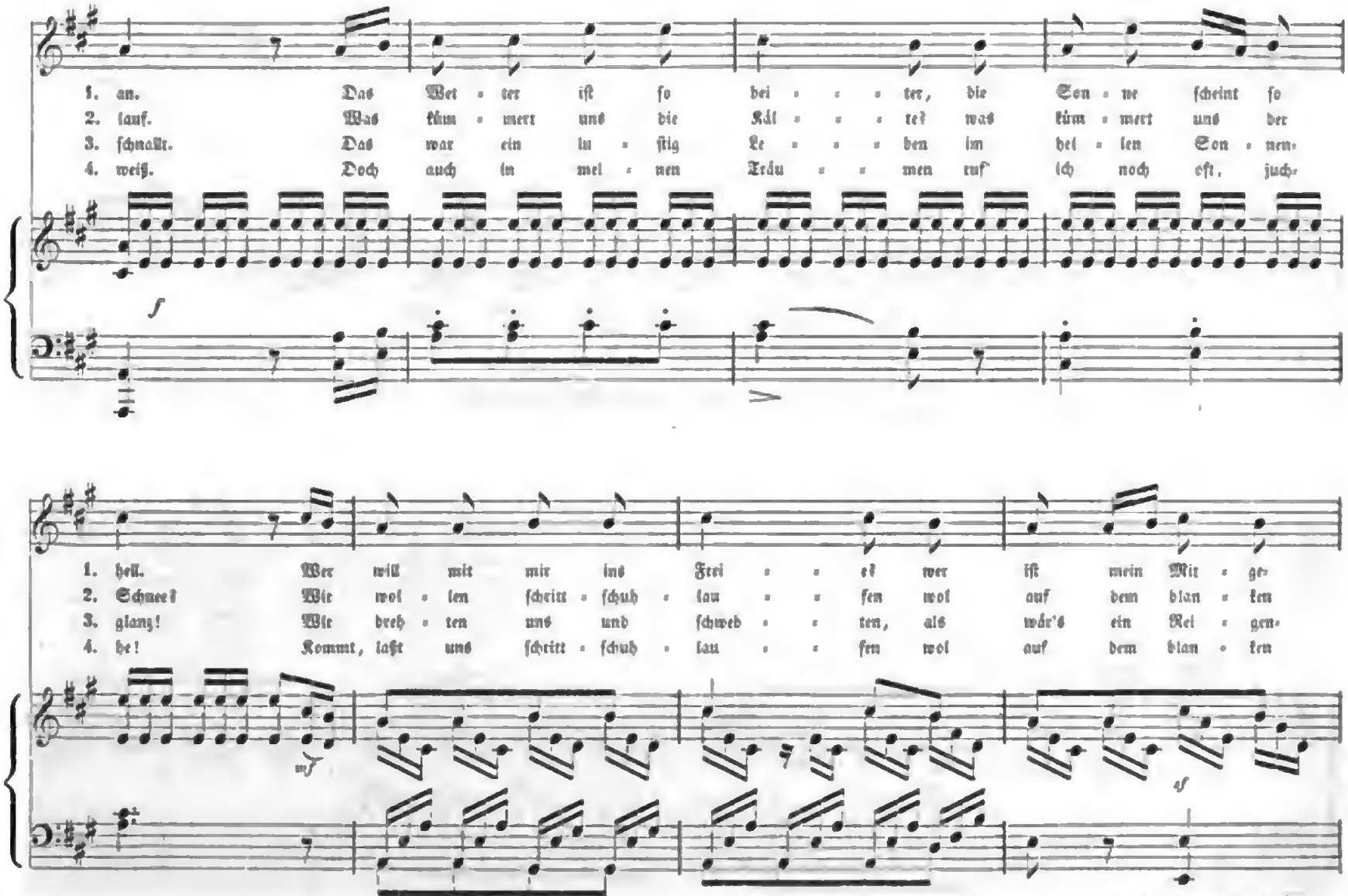
Schlesische Volksweise.

Lebhaft, aber nicht zu geschwind.

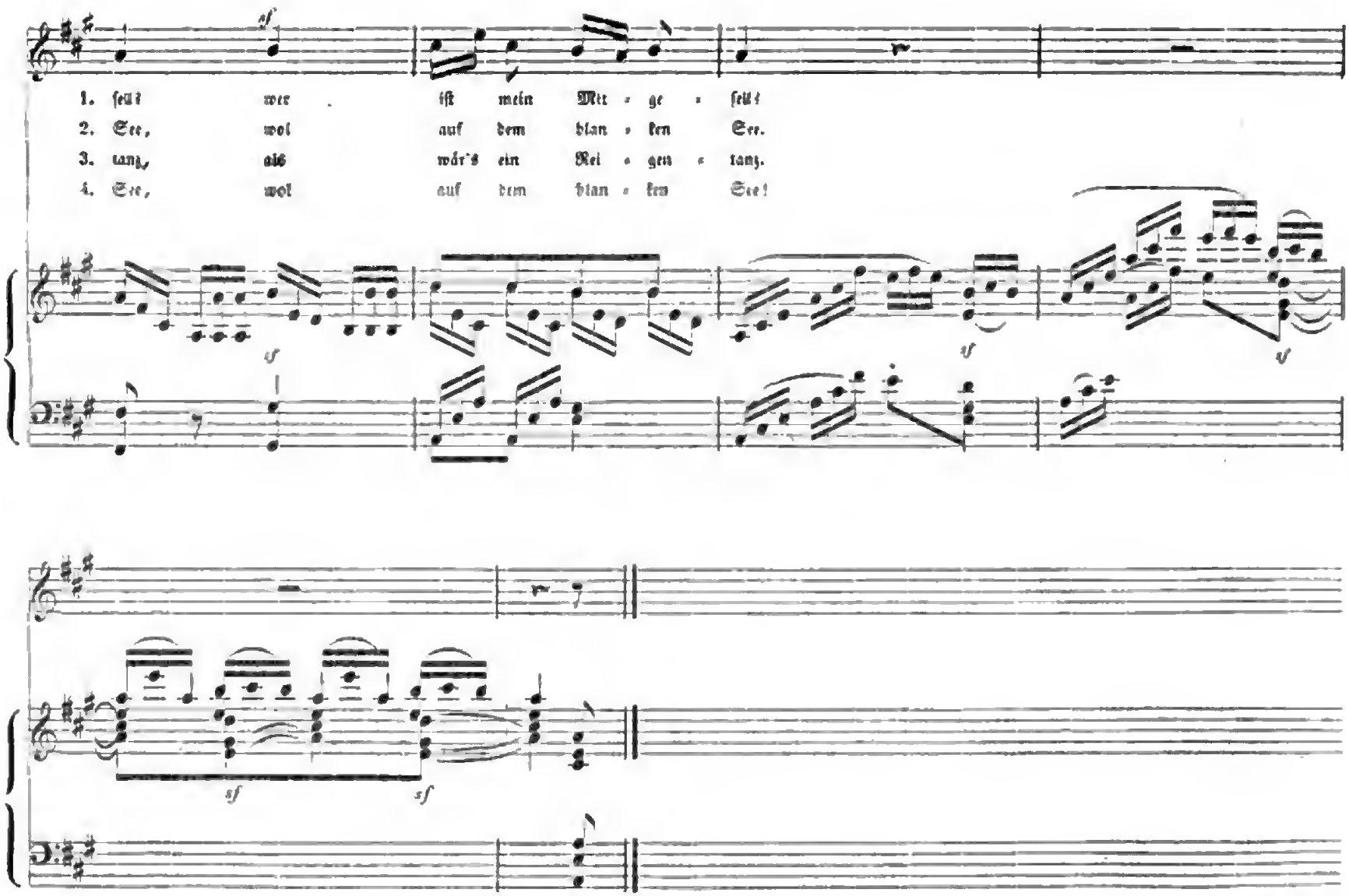




Digitized by Google



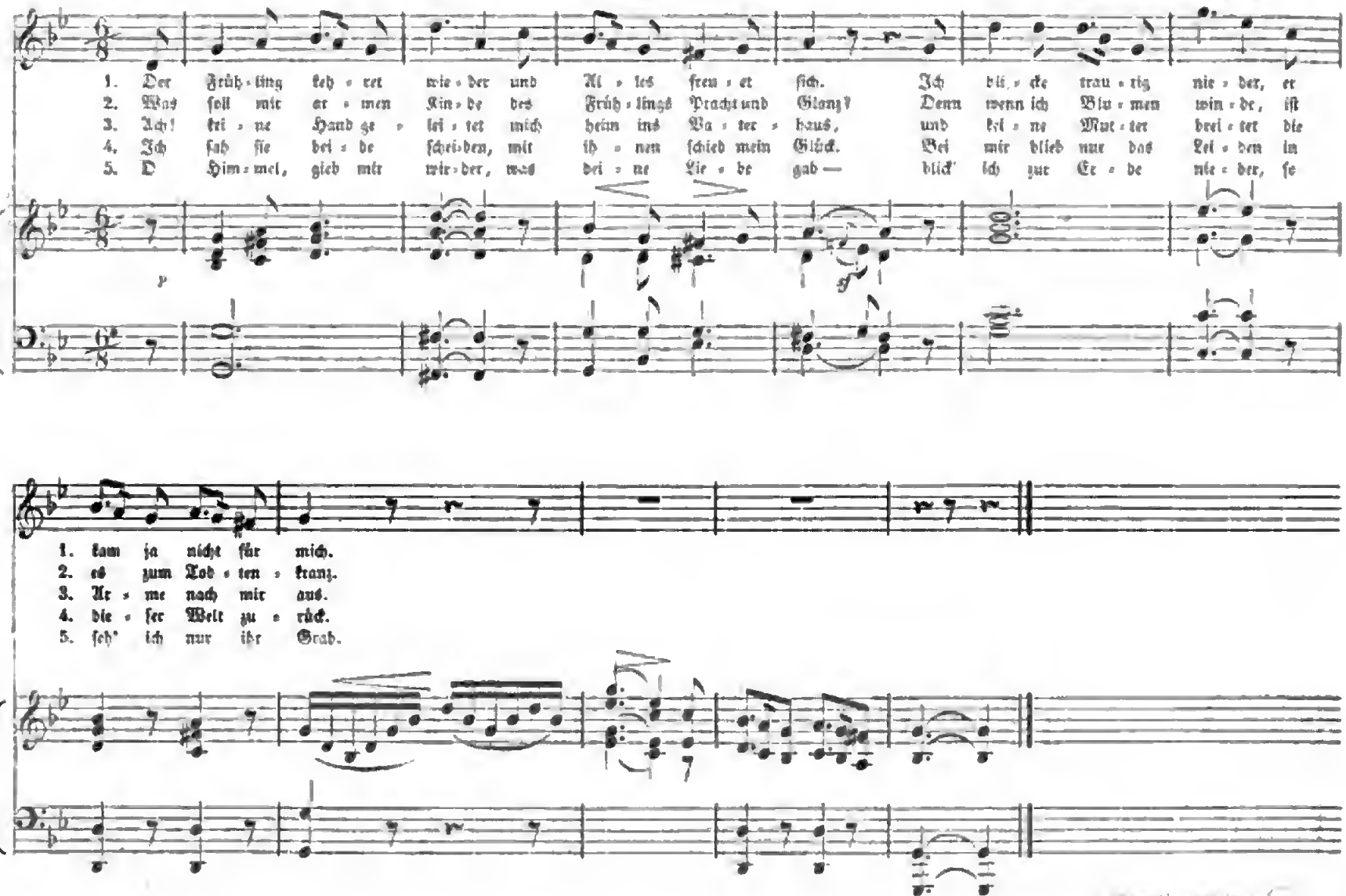
Digitized by Google



Digitized by Google

43. Die Waiſe.

Klagend. Volksweiſe.



Digitized by Google

46. Morgenlied.

Sehr mäßig.

Melodie von J. Gersbach.

1. Die Ster-ne sind er-bli-chen mit ih-rem güld-nen Schein. Bald ist die Nacht ent-wi-chen, der
2. Noch wal-tet tie-fes Schwei-gen im Thal und ü-ber-all; auf frisch be-thau-ten Zwei-gen singt
3. Sie sin-get Lob und Eh-re dem ho-hen Herrn der Welt, der ü-ber'm Land und Mee-re die
4. Er hat die Nacht ver-trie-ben: Ihr Kindlein, fürch-tet nichts! stets kommt zu sei-nen Lie-ben der

sempre legato.

p

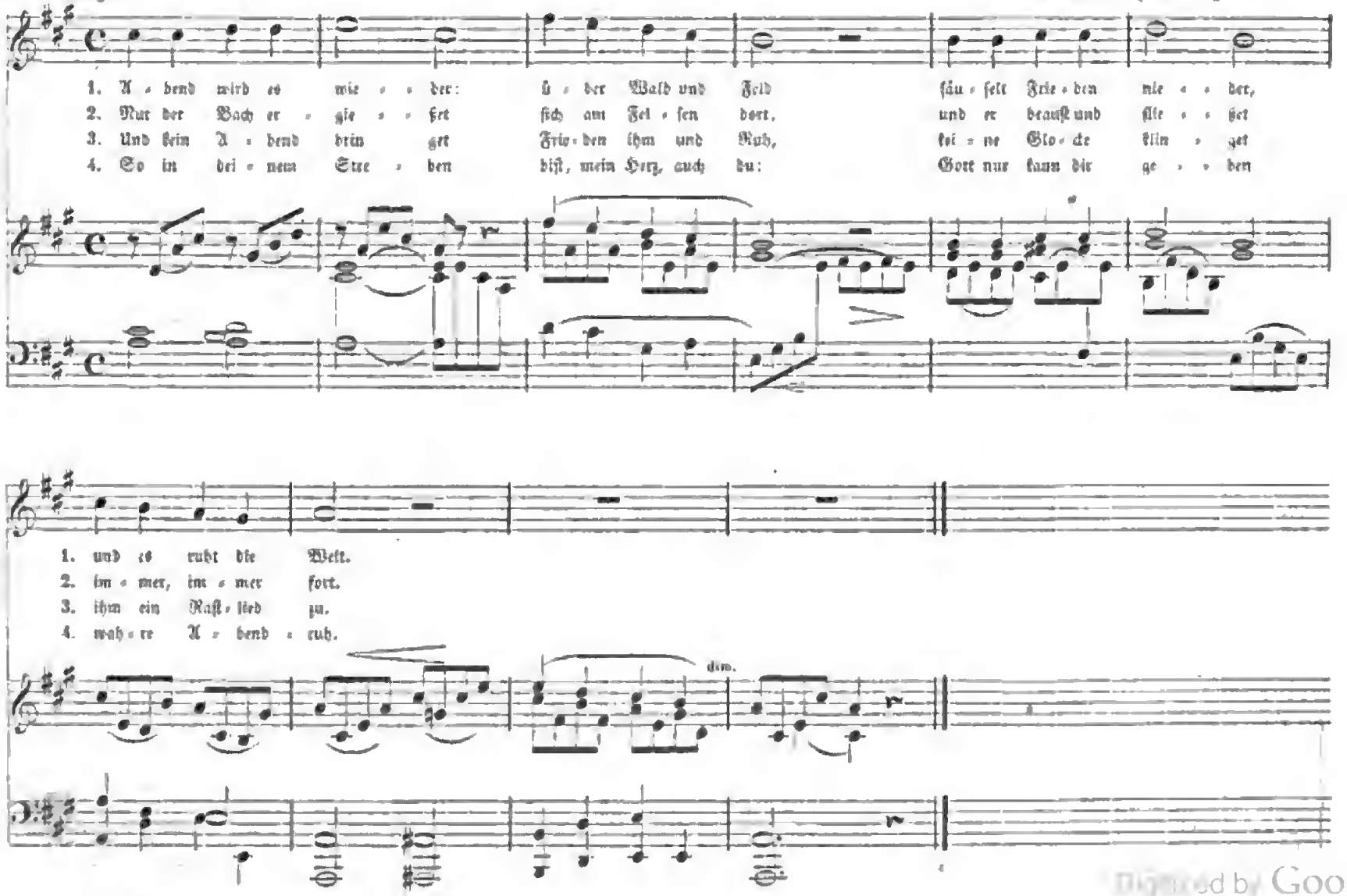
1. Mor-gen bringt her-ein.
2. nur die Nach-ti-gall.
3. Hand des Se-gens hält.
4. Va-ter al-les Lichts.

dim.

Digitized by Google

47. Abendlied.

Ruhig. Melodie von H. A. L. Jacob.

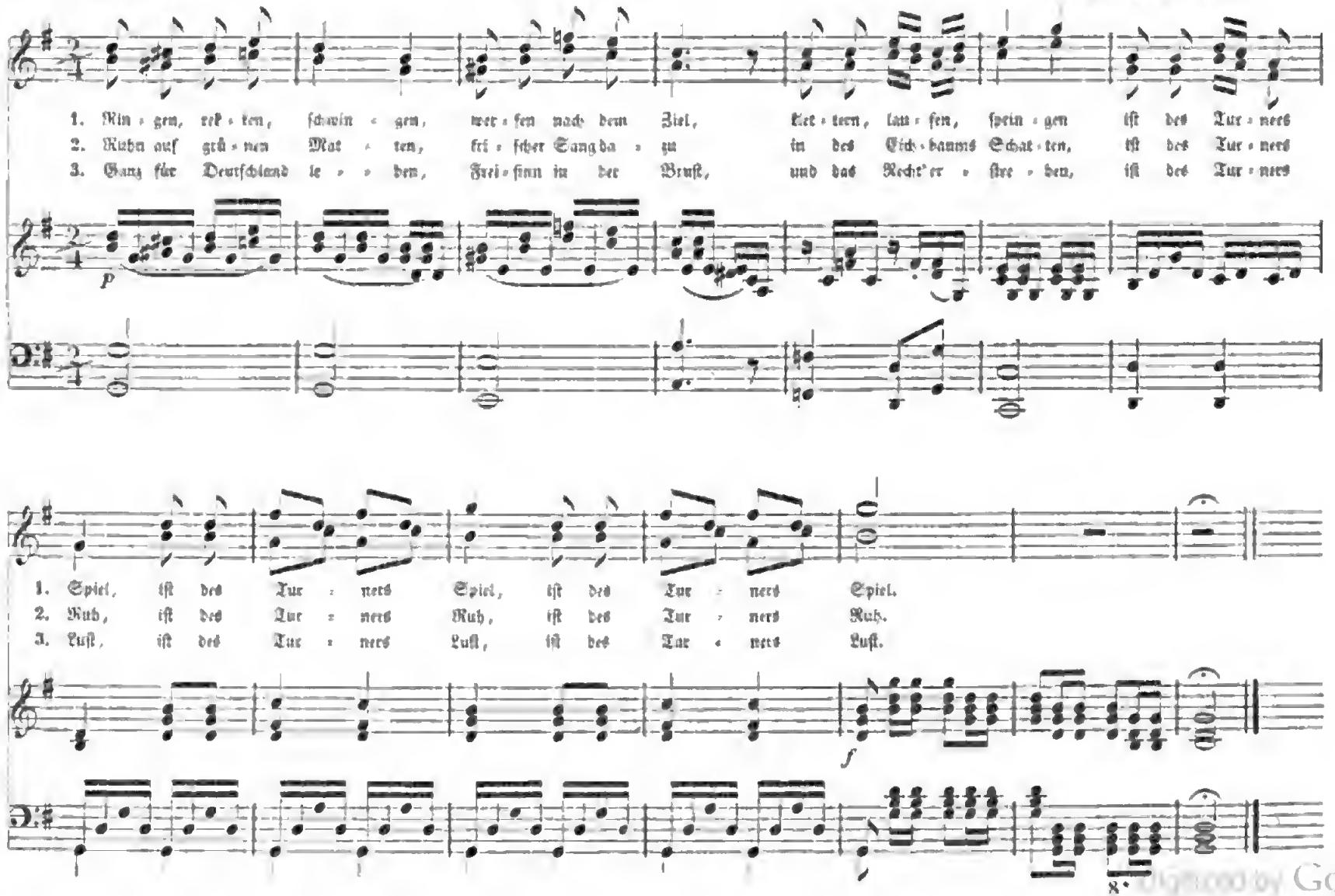


Digitized by Google

48. Turnerlied. (Zweistimmig.)

Allegretto.

Musik von C. G. Reißiger.

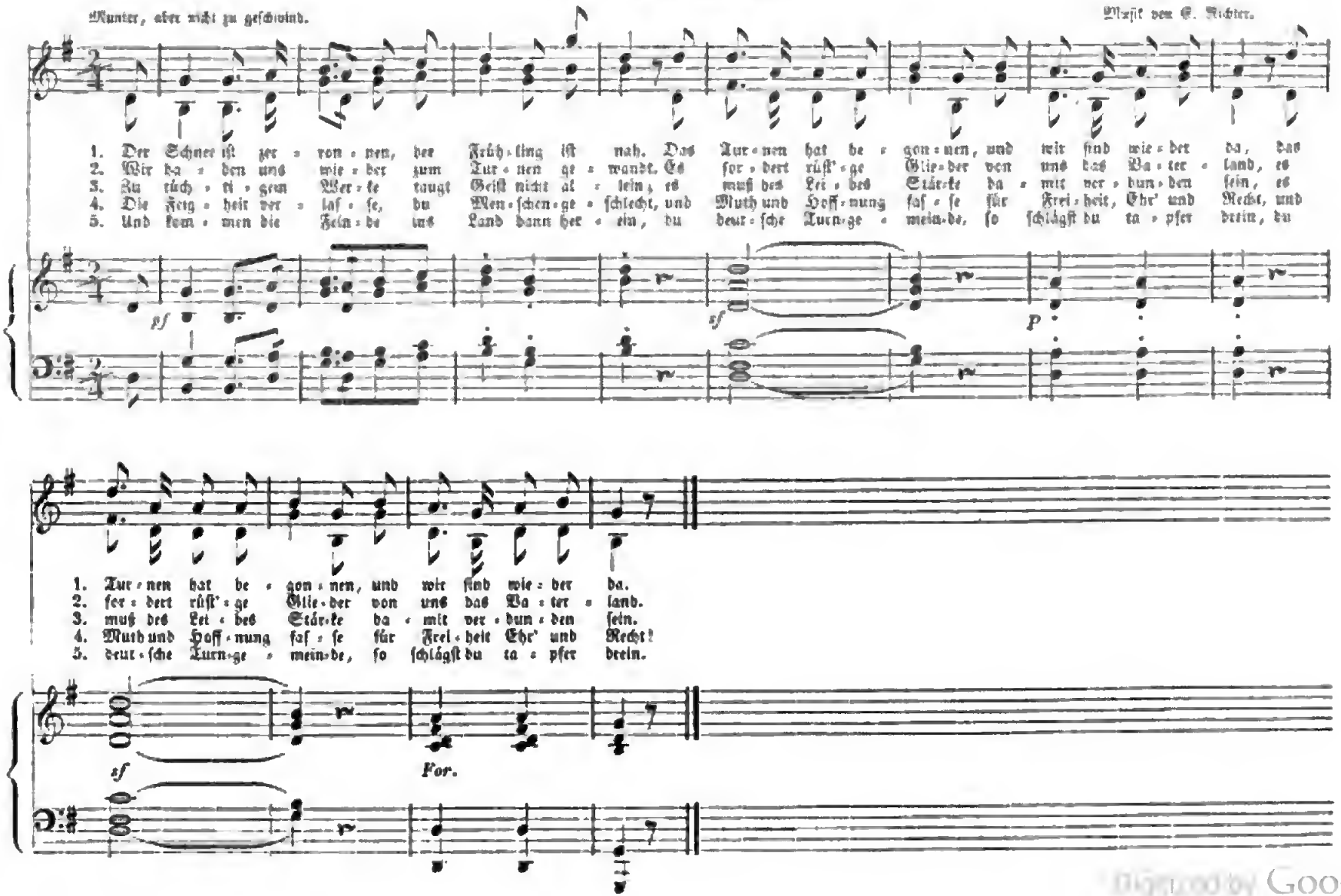


Digitized by Google

49. Turnerlied.

Munter, aber nicht zu geſchwind.

Muſik von E. Richter.

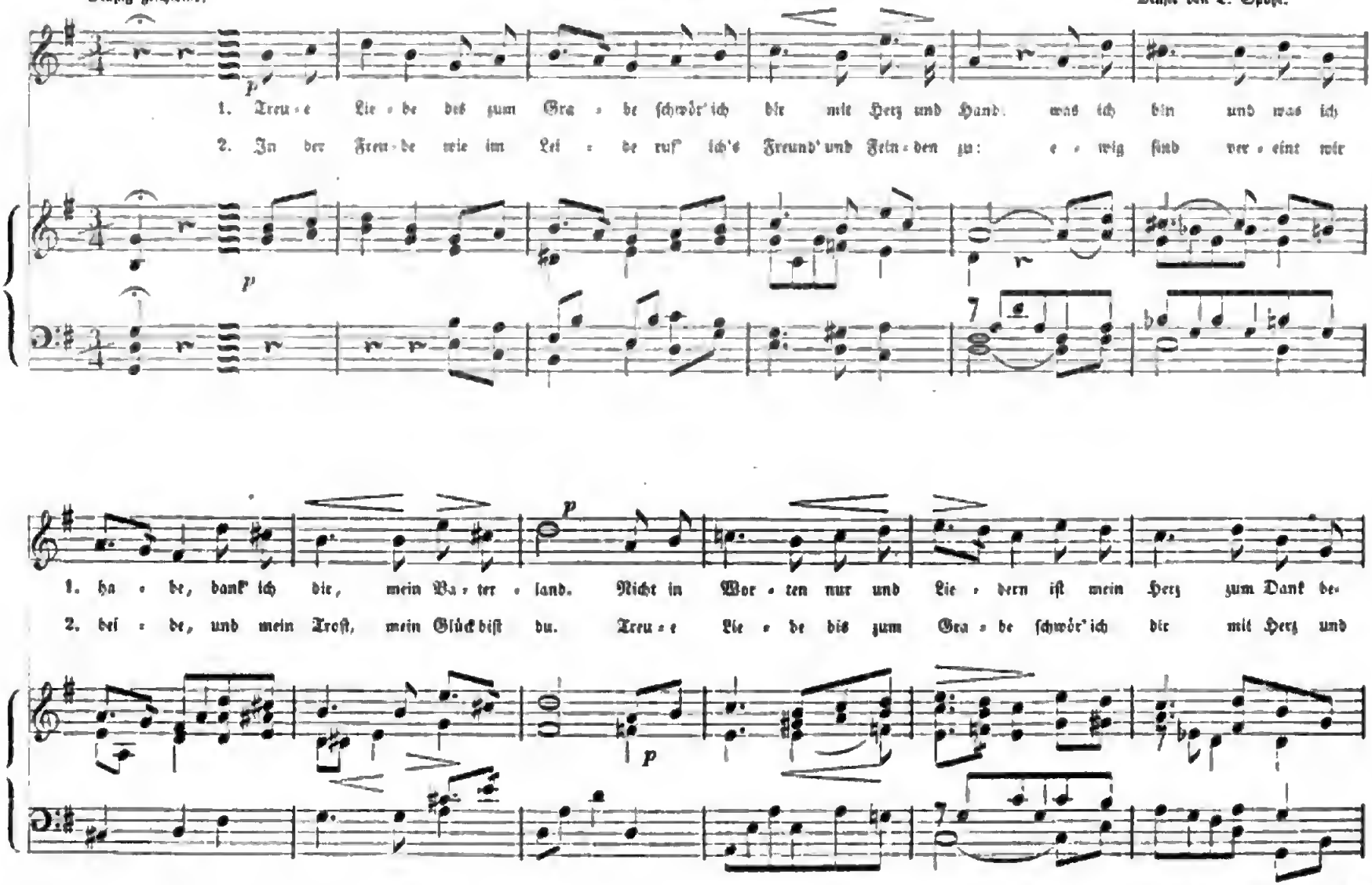


Digitized by Google

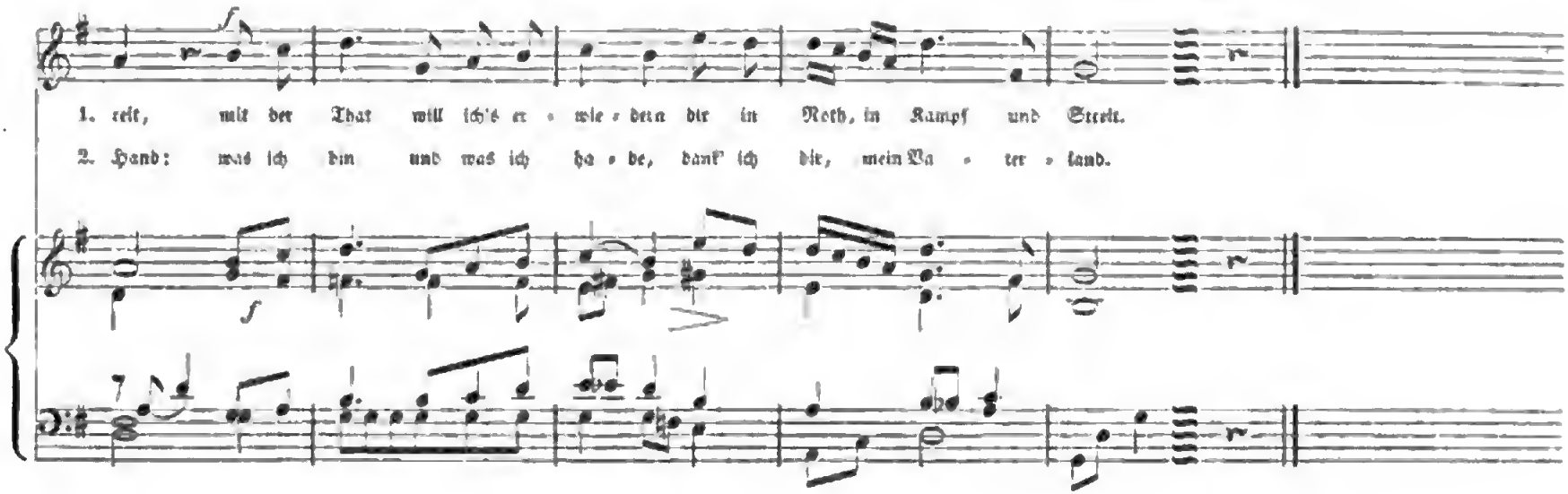
50. Mein Vaterland.

Mäßig geſchwind.

Muſik von L. Spohr.



Digitized by Google



Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Mus 696 1 725
Reading room Bookplate
Leeds Music Library
3 2044 040 529 695

Digitized by Google